1311

217

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 18 Berlin, den 5. Mai 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

„Immer feste druff uffs Schandmaul!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0217
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 5/5 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 6. Mai

Im Senate, im Senate
In dem schönen Washington
War man gänzlich desperate —
Siehste woll, man kommt dir schon.

Dienstag, den 7. Mai

Erst sprach der Senator Lodge,
Daß die Stunde dunkel sei,
Vierzig Millionen fotsche
Und die Hoffnung ganz entzwei!

Mittwoch, den 8. Mai

Ach, er sprach so sehr gedankreich
Von dem Schiff- und Flugzeugbau:
„Noch kein Flugzeug kam nach Frankreich
Aus den U. S. A.! Wie mau!

Wochenkalender

Donnerstag, den 9. Mai

Schiffe bauten seit zwei Jahren —
Stehe mir der Himmel bei! —
Wie soeben ich erfahren,
In Amerika wir — zwei!"

Freitag, den 10. Mai

„Kampfflugzeuge baun wir fleißig,
Ja, wir bauen immerzu;
Fertig werden siebenunddreißig
Bis zum Juli", sprach Herr New.

Sonnabend, den 11. Mai

„Bauen wollten wir zwölftausend
Ja auch nur nach dem Programm!"
Also sprach er. Göttlich grausend
Groß ist wahrlich Onkel Sam!

Kladderadatsch.

O! O! O!

Etwas Fürchterliches ist geschehen,
Das man lieber ganz im Dunkeln läßt.
Wilhelm Schultze, sagt man, hat's gesehen
Um die Mitternacht zu Bukarest.
Oder sah es Gottlieb August Meier,
Oder einer, der ihm anverwandt?
Kurz, man weiß nicht, wer; doch sicher sei er:
Ja, ein Mann ward und ein Weib erkannt!
(Junge, wat geiht di dat an?
Dat geiht di gor nicks an!)

Dieser Mann, sagt Meier oder Schultze,
Dieser Mann erschien durchaus nicht kühl;
Nein, im Gegenteil, mit schnellem Pulze
Flog sein Blut von wegen dem Gefühl.
Hei, wie färbten Schultzes Wangen plötzlich
— Oder waren's Meiers? — sich vor Scham,
Weil der Mann — o, es ist ganz entsetzlich —
Zärtlich flüsterte mit einer Dam'.
(Junge, wat geiht di dat an?
Dat geiht di gor nicks an!)

Ja, vielleicht — man weiß noch nichts Genaues —
Waren's zwei der Damen oder drei.
Kurz, ein Elend schlug zunächst, ein graues,
Schultzen — oder Meiern? — ganz entzwei.
Dann ermannte er sich unerbittlich —
Meier — oder Schultze? — stolz und frei,
Und er fragte sich, ob dieses sittlich
Oder aber etwas andres sei.
(Junge, wat geiht di dat an?
Dat geit di gor nicks an!)

„Pfui!" Sanft säuselnd mit dem Ton des Flauto
Fuhr aus Meiers — oder Schultzes? — Mund
Dieser Ton, denn auch von einem Auto
Ward dem Guten dies und jenes kund.
Und er steckt in sittlicher Ekstase
Als ein Mann voll Würde und voll Weh
Ohne Furcht und Tadel seine Nase
Nach Papieren schnüffelnd ins W. C.
(Junge, wat geiht di dat an?
Dat geiht di gor nicks an!) —

Doch die Einfalt spricht: „Ob seine Hosen
Schön gebügelt oder faltig sind,
Das ist Wurscht mir, wie auch, was für Schosen
Er betreibt mit einem hübschen Kind.
Dahingegen frag' ich, kühn erdreistet,
Ob im Dienste er fürs Vaterland
Irgend schon Ersprießliches geleistet,
Oder ob er dieses nicht verstand — — —"
(Junge, wat geiht di dat an?
Dat geiht di gor nicks an!)

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0218
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosse-Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 18 Erstes Beiblatt | Berlin, den 5. Mai 1918 | LXXI. Jahrgang

In London

King George: „Nun, mein lieber Haig, Sie sehen ja so sonderbar aus, Sie haben doch keine Keile gekriegt?"
Haig: „Ja, was dachten Sie denn, Majestät?"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0219
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Zweifler: Ob Bolo Pascha wirklich ein Landesverräter gewesen ist? Ja, wer kann das wissen! Die ihn verurteilt haben, wohl am wenigsten. Aber eins hat er jedenfalls verraten, nämlich — großen Leichtsinn, indem er sich mit Matthias Erzberger einließ. Das ist noch keinem gut bekommen.

Schwarzseher in Düsternbrook: Ihrer Ansicht nach haben wir nicht einmal richtige Munition. „Denn", so schreiben Sie, „hört man nicht beständig von ‚Munitionsersatz' reden? Also mit einem kläglichen Ersatzmittel, einer von diesen vielen Spottgeburten dieses Krieges, beschießen wir unsere mächtigen Feinde! Mag ein schöner Schund sein!" — Na, das ist wohl doch ein kleines Mißverständnis.

Höhere Tochter in B.: Sie schlagen zur Behebung des drohenden Bevölkerungsrückganges vor, überall große Storchzüchtereien anzulegen. — Ach, verehrtes Fräulein, das würde auch nicht viel helfen, man würde sich die Störche alle braten lassen! Denn das ist heutzutage keine bildliche Redensart mehr, sondern blutiger Ernst. Maststorch muß Volksnahrung werden! Die Froschschenkel hat man dann gleich dazu.

Alter Abonnent: Wie eigentlich die Litauer Geographen — von Ihnen kurzweg als „Litographen" bezeichnet — die Grenzen zwischen Litauen und Polen herausfinden sollen?" — Mein Gott, Sie brauchen doch einfach nur bei den Polen anzufragen. Bei denen hat alles seine Grenzen — außer ihrer Begehrlichkeit.

Zentrumsmann in D.: „Wir reiten", klagen Sie, „noch immer auf dem Prinzip der Hundstagsentschließung des Reichstages von 1917 herum und haben uns damit vergalopiert. Wenn man nur irgendwie von der verflixten Schindmäre loskommen könnte!" — Nun, nun, machen Sie's doch wie der King George und fallen Sie einfach herunter!

Unzufriedener in F.: Das schlechte Papiergeld bereitet Ihnen Unbehagen, Sie sehnen sich nach der „alten guten Pinkepinke" und klagen:

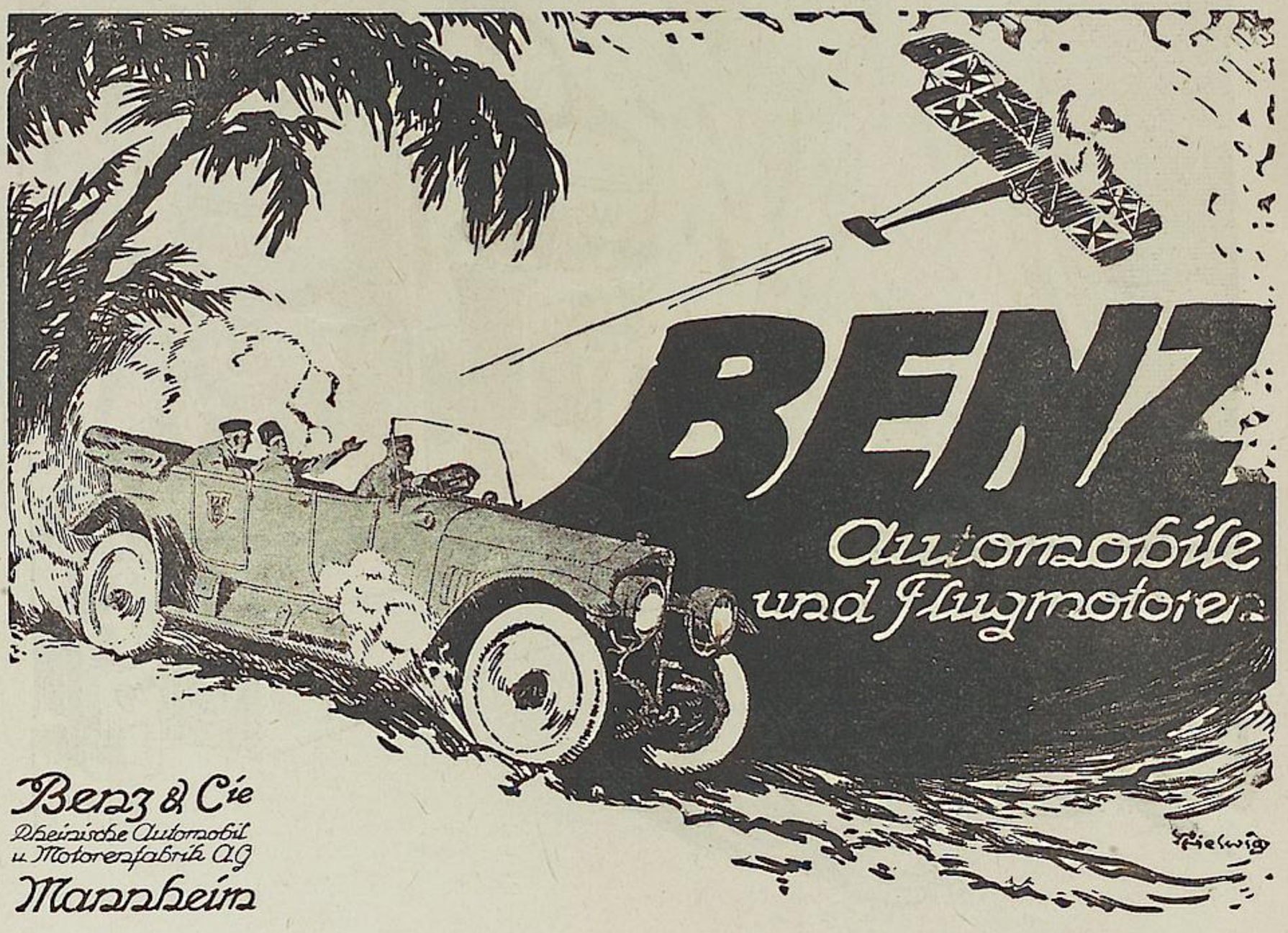
„Sonst trank ich Rheinwein, wann ich wollt',
Bezahlt' in Silber ihn und Gold,
Jetzt trink' ich nur geschmierte Weine
Und gebe dafür schmierige Scheine."

Na also — das paßt doch sehr gut zusammen. Sollte Ihnen aber ein Schein beim Bezahlen auseinanderfallen, so rechnen Sie ihn doppelt.

Herr P. J. in Zwickau: Herr Bemmchen in Dresden — (vergl. unsern Briefkasten in Nr. 15 unter O. M. in Dresden") — ist sehr betrübt über Ihre Feststellung, daß er nicht richtig Sächsisch sprechen kann, was er sich bisher zugetraut hatte; er hofft es aber noch zu lernen, womöglich mit Zwickauer Klangfärbung. Noch mehr bekümmert ihn freilich, daß Sie an Littauen festhalten. „Weeß Knebbchen", sagt er in seinem schlechten Sächsisch, „nu wärd' ich ooch noch Liddauisch dazu lernen miss'n."

Klamotten-Ede aus Pankow: Nach Czernins Äußerung hat man Wilson allerdings in Verdacht, „Keile zwischen Wien und Berlin treiben zu wollen." Sie verstehn dies im Sinne einer Keilerei zwischen den Einwohnern beider Städte und fragen, ob Sie da nicht mitmachen könnten. — Nein, lieber nicht, sonst heißt es wieder, wir wären's gewesen, und Lichnowsky schreibt eine neue Broschüre darüber.

Raucher in Österreich: Man hat Sie auf 6 Zigarren wöchentlich rationiert, und Sie finden es reichlich wenig. Was da helfen kann? Schließen Sie nur noch Freundschaften mit Nichtrauchern! Passen Sie auf, dann geht's.



Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

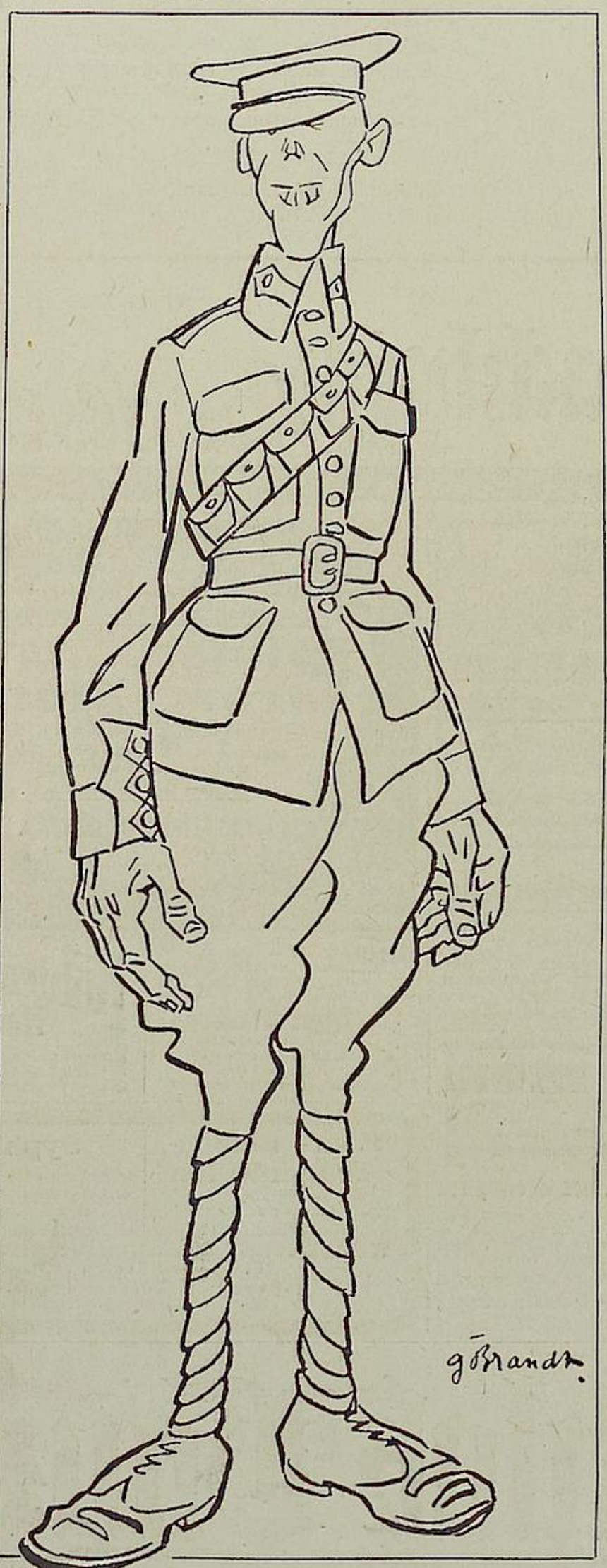
ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 18 Zweites Beiblatt · Berlin, den 5. Mai 1918 · LXXI. Jahrgang

221

Zahlen beweisen!

Kriegsgefangener Nr. 3 500 000



Tommy: „Ich erwachte eines Morgens und fand mich berühmt." (Byron.)

Die Geheimkünstler

m. br. In Hamburg hat sich unter dem Namen „Magischer Zirkel" ein Verband zur Wahrung der Interessen der Zauberkünstler gebildet. Dieser Verband tritt in einem Aufruf energisch dagegen auf, daß einige Vertreter der höheren Magie in ihren öffentlichen Vorträgen dem Publikum zeigten, „wie es gemacht wird". Der Verband meint, daß durch diese Enthüllungen der Nimbus der Zauberkünstler in bedenklicher Weise immer mehr und mehr schwinde und vor allem auch das Geschäft der Vertreter der höheren Magie in erheblichem Maße gestört werde. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Die Aufklärung wirkt schädigend für die Künstler wie für die Kunst, daher sollten alle gutgesinnten Illusionisten in den ‚Magischen Zirkel' eintreten."

Das ist sehr vernünftig von den Vertretern der höheren Magie in Hamburg gehandelt; denn wo bleibt, zum Teufel, der hohe Ruf aller geheimen Künste, wenn aus der Schule geplaudert wird! Dieser Einsicht sich nicht verschließend, haben auch die Diplomaten einen Ring gebildet und folgende Werbeschrift an alle Kollegen vom Fach ergehen lassen: „Unser bisher mit dem Schleier des Geheimnisses sorgsam verdeckter Beruf läuft Gefahr, durch einige Kollegen, die die Rezepte ihrer hohen diplomatischen Geheimkunst den Vertretern der Presse und andern unberufenen Persönlichkeiten enthüllten, in seinem bisher geheiligten Ansehen schwer geschädigt zu werden. Wir verlangen deshalb von unseren Kollegen die strengste Geheimhaltung unserer Geschäftskniffe und Regeln vor dem gemeinen Volke. Diplomaten aller Länder, wahret eure heiligsten Güter!"

Sehr vernünftigerweise sind auch die Wurstmacher ähnlichen Erwägungen gefolgt. „Wir dürfen", so heißt es in ihrem Aufruf, „die Geheimnisse der Zubereitung der Geflügelwurst, wenn unser bis dahin ausgezeichneter Ruf als Wurstkünstler nicht ernstlich leiden soll, unter keinen Umständen den nicht eingeweihten Kreisen der zahlenden Menge preisgeben; denn nur auf diese Weise werden wir uns die Achtung, die gerade dem Geheimwurstkünstler so vonnöten ist, für alle Zeiten in reinem Glanze erhalten. Kollegen der Geheimwurstkünste, hütet euch vor allen Aufklärungen und Enthüllungen, weiset alle dahingehenden frechen Wünsche energisch zurück und wahret eure Standesehre!"

Der begossene Clémenceau.

„Durch die Beschießung von Paris entstanden auch einige Brände, denen Clémenceau persönlich zuschaute. Er wurde sogar bei der Löscharbeit bis auf die Haut durchnäßt."

Diese Zeitungsnachricht dürfte wohl auf deutsche Leser kaum überraschend gewirkt haben. In Paris war es schon seit geraumer Zeit recht brenzlich, und seit unserer jüngsten Offensive hat die französische Hauptstadt außer unsern Bomben schon viele tolle Wasserstrahlen erhalten. Besonders Herr Clémenceau kommt uns in letzter Zeit oft recht begossen vor.

Quos ego!

schr. „Ich verlange nichts weiter als Frieden, aber ich will keinen entehrenden! Nachdem ich mit Erfolg gegen ganz Europa gekämpft habe, würde es für mich eine große Schande sein, durch einen Federstrich zu verlieren, was ich mit dem Degen in der Hand behauptet habe."

So schrieb ich 1759, und mein Volk hat mit mir dann noch vier volle Jahre ohne Murren bis zum guten Frieden durchgehalten! Sollte in Deutschland heute jemand anders denken, so soll der Hundsfott, wenn er sich hier oben blicken läßt, meinen Krückstock zu spüren bekommen!

Gegeben im ewigen Sanssouci, Mai 1918.

Fridericus Rex.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0221
© Universitätsbibliothek Heidelberg

△ Unsere Abgeordneten bekommen in den Speisewirtschaften des Reichstags und Landtags die Speisen ohne Marken geliefert. Das werden sie freudig annehmen. Von einem und dem anderen Abgeordneten weiß man ja doch: der ist nicht ohne!

△ Die Handelsbeziehungen mit Rumänien werden aufblühen. Vor allem möchte Rumänien gern seinen Ferdinand absetzen.

---

m. l. Eine Dame verkaufte ihren Mantel an die städtische Kleiderankaufsstelle für 6 M. Wenige Tage später kaufte sie ihn zurück und mußte 60 M. zahlen. Der Magistrat äußerte zu diesem Falle, es sei nicht richtig, daß ein Kleidungsstück unverändert mit einem solchen Preisaufschlage wieder verkauft werde. Das stimmt. Will man ein Kleidungsstück verkaufen, so gilt es nicht viel, will man es aber kaufen, so ist's ganz etwas anderes.

In Paris

Pongkaré schielt frontenwärts —
Plumps! da liegt er auf dem Sterz!

„Kreuzmilliarden sapperment!"
Knirschend brüllt's der Präsident,
„Hat der Boche, der uns bekriegt,
Sich noch nicht zu Tod gesiegt!?
Ach, die Luft, Freund Clémenceau,
Riecht verteufelt nach ‚Bordeaux'!"

Und mit seinem großen Riecher
Schnüffelt und versetzt der Tiger:
„Pongkaré, ich glaub' entschieden:
's riecht auch schon nach deutschem Frieden!" o. w.

A.: Und unsre neuen Steuern —
B.: Hoch, hoch, hoch!

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährliche Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % „

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei.
Jonass & Co.,
BerlinP.308, Belle-Alliance-Str. 7-10

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.
Zu haben in allen Apotheken.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Für
Feldphotographen
liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen
500 100 50 25 Stck. pro Negativ
7½ 8 9 12 Pfennig pro Stück
Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.
Photogr. Kopieranst. m. Kraftbetrieb.

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Kühlcreme bei **Hautjucken**
bewährtes Kosmetikum.
½ Sch. 3,50, ¹/₁ 5,50. Alleinvers.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

San.-Rat Dr. Hans Stoll's Sanatorium
Alicenhof Bad Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavestraße 67. — Nur Geheilte zahlen. —

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1.90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Gegen Aderverkalkung
wirksamstes Mittel Sklerosantabletten.
M. 6,—. Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg I 33

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Flechten
jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe.
Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33

Gedichte eines Großvaters
von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden Mark 3.50.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0222
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der großsprecherische General Foch

General Foch: „Für Amiens bürge ich, ebenso für Calais! Ich verbürge mich gleichfalls für Ypern!“

Poincaré: Oh, mon général, bürgen Sie doch auch noch für meinen Präsidentensessel!“
Foch (bedenklich): „Ja — das wird sich schwer machen lassen!“

Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0223

© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT BEYERS TINTEN

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Aachen. E. — Halberstadt. R. T. — Honnet (Belgien). P. W. — Kiel. J. J. — Meißen. A. Schz. — Patritzsch b. Jesewitz. Schw. — Potsdam. Dr. B. — Westend-Berlin. Th. W.

Haste, Bez. Minden. R.: Das „Kreisblatt des Kreises Springe" vom 9. März 1918 enthält folgende Anzeige: „Ziegenzuchtverein Springe. Sonntag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr Generalversammlung auf dem Ratskeller. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Bockfrage. 4. Verschiedenes. Da sehr wichtige Fragen zur Verhandlung kommen, werden die Frauen der im Felde stehenden Männer gebeten, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen. Der Vorstand." Der Vorstand hat recht: bei so durchweg wichtigen und für einen Ziegenzuchtverein belangvollen Fragen ist es auch für jede Dame Ehrensache, den Verhandlungen beizuwohnen.

Holzminden. T.: Im „Hannoverschen Kurier" vom 13. März 1918 befindet sich eine militärische Abhandlung über „die neue Größe der Fronten"; es heißt dort: „Es darf aber nicht vergessen werden, daß das italienische Heer in dem Kampf, der die Frontverkürzung brachte, mehr als 600 000 M. und einen großen Teil seiner Artillerie verloren hatte." „Gütige Madonna", brummte Cadorna, als er diese Nachricht in dem „Hannoverschen Kurier" las; „ach, wenn es doch wahr wäre, daß ich nur 600 000 Mark verloren habe! Aber so viel verlneipt ja mein Major Gabriele d'Annunzio mit seinen Weibern in einer einzigen Nacht."

Jena. Dr. G. P. K.: Im Jenaer „Volksblatt" vom 21. Februar 1918 befindet sich folgendes Gesuch: „Knabe, 6 Monate alt, sucht liebevolle Pflege bei guter Bezahlung, wo auch die Mutter Unterkunft findet. Angeb. usw." Der Knabe hätte besser getan, in der Anzeige gleich anzugeben, ob seine Mutter ein umgängliches, verständiges Wesen ist, mit dem sich gut leben läßt.

Mühlhausen i. Th. G.: In den „Leipz. Neuesten Nachrichten" vom 24. Februar 1918 lesen wir folgendes Gesuch: „Meßwohnung sucht Württemberger v. etwa 3. bis 9. März, egal in welch. Stadtviertel bei reinlicher, heiterer Witwe. Off. erb. usw." Glückauf zu der fröhlichen Meßwoche bei der heiteren Witwe! Aber wenn sie am Schlusse der Woche dem Württemberger zugleich mit der Rechnung die Zähne zeigt! Wir wollen hoffen: Der wackre Schwabe forcht sich nit.

Öttingen. K. S.: In Nr. 21 des „Öttinger Amts- und Anzeigeblatts" (Öttinger Wochenblatt) lesen wir unter „Lokales und aus der Umgegend": „Öttingen. Die Sommerzeit ist nun wieder endgültig festgesetzt, sie beginnt am 15. April und endigt am 16. April 1918." Für die paar Stunden Sommerzeit sollten sich die Öttinger gar nicht die vielen Umstände machen; ehe ihre Uhren sich an die neue Zeit recht gewöhnt haben, ist sie ja wieder abgelaufen.

St. Blasien. K. P.: In Nr. 55 des „Göttinger Tageblattes" lesen wir: „Badersleben, 2. März. (Ein glücklicher Finder.) Im vorigen Jahr verstarb hier der Kosak N., von dem man wußte, daß er ein Barvermögen hinterlassen haben mußte. Trotzdem wurde von seinen Erben nichts vorgefunden. Der Verstorbene war Bibliothekar der hiesigen Bibliothek." Warum mögen sich die braven Baderslebener gerade einen Kosaken zum Bibliothekar gewählt haben. War er denn in allen Sätteln der Literatur gerecht?

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 29. April 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

M. M. Moritz Müller „Extra" 1915er Auslese

Fort mit dem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. „Extension" G.m.b.H., Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 74.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Graue Haare machen alt. Geotona Haarfarbewiederhersteller färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Vertrauliche Auskünfte über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, Internat. Auskunftei.

Postkarten Zentralversand. Wir liefern Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko. Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

Lästige Haare Haarentfernungsmittel 4 M. Löwen-Apotheke, Hannover 5

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

KÖRPERKULTUR Was ist das? — fragt gar mancher. Die Antwort finden Sie sofort in unseren Verlagswerken.

Probeheft von Kraft und Schönheit. Zeitschrift für moderne Körperkultur, **gratis.**

Probebd. v. Kraft u. Schönheit, je 3 Hefte, 100 S. m. etwa 80 Bild., bish. ersch. Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12. Preis je 60 Pf.

Festschr. d. Vereins f. Körperkultur, m. Beiträgen erster Gelehrter, Künstl. Schriftsteller über d. Körperkultur u. 40 z. T. ganzs. Bildern, auf feinstem Friedenspapier. Preis 2.40 M.

Sammelbände v. Kraft u. Schönheit, 400 S. m. etwa 80 Abb., in elegantem Leinenband, Zierde jeder Bibliothek. Preis 6.— M.

Durch jed. Buchhdlg. od. direkt vom **Verlag Kraft und Schönheit** Berlin-Steglitz 37.

Heiratsgesuche haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.)

Hautbleichcreme Ataochlor bei Sommersprossen Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz. Tube 1,75 M. — Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 5

Echte billige Briefmarken Alle verschieden! 100 Asien, Afrik., Austral. M 3.00

25 alt. Montenegro M. 3.—	5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 18.50	2000 versch. n. „ 65.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50	

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J. Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Stimmen aus einer andern Welt bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit R. Gerlings aufsehenerregendes Buch: Der

Spiritismus

Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.

Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen und Geisterphotographien, Experimente hervorragender Forscher, um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt! —

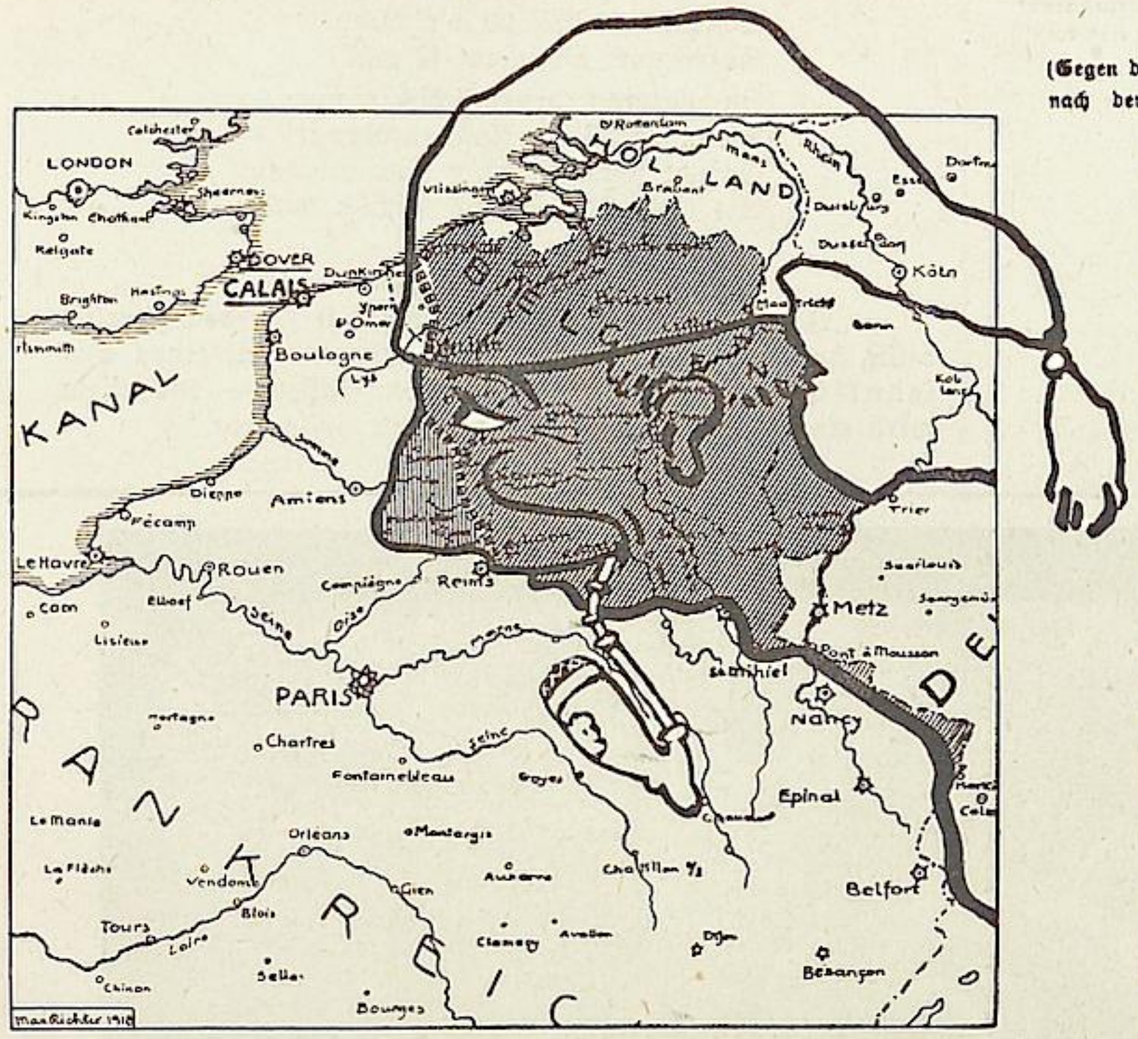
Preis M. 2—, Porto 20 Pf.

Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 215.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0224
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unsere Kriegskarte



mit Aussicht auf Calais.

Die Steuerflucht

(Ein Zukunftsbild nach dem Kriege)

(Gegen die nach dem Kriege zu befürchtende „Steuerflucht" der Kriegsgewinnler nach dem Auslande hat die Regierung scharfe Maßregeln angekündigt)

Die Eiche ächzt bei des Sturmes Wucht;
Ein Mann ist auf der Steuerflucht!

Er rast durch Schluchten, Gestrüpp und Torf;
Es ist der Meier aus Schmargendorf.

Er hat erworben ein klotziges „Moos"
Im Kriege; nun zieht der Gauner los!

Durch Säckeliefern gewann der Schuft
Achthundert Mille; jetzt sucht er Luft!

Nun saust er mit dem Kriegsgewinn
Der Grenze zu, durch dick und dünn.

Er rennt wie der Täter nach grausigem Mord,
Er will nur schnell aus Preußen fort!

Die Jagd geht wild, der Mond scheint hell —
Da tönt fiskalisches Hundegebell!

Der Meier beschleunigt sich offenbar,
Doch näher kommt ihm der Meute Schar.

Durch Nacht und Graus ein „Hilfe"-Ton!
Hurra! Der Fiskus hat ihn schon!

Nun muß der Meier in Groß-Berlin
Sein Geld verzehren, vor Ärger grün.

Damit er feste Steuern blecht.
Und das geschieht dem Gauner recht!

m. br.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen
A. L. G. DEHNE,
Maschinenfabrik, Halle S.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0225

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nee, so was!

(Dem Komponisten Engelbert Humperdinck wurden auf seiner Schweizer Reise in Lugano seine Kompositionen beschlagnahmt, da diese der Polizei verdächtig erschienen.)

Wenn mit Frag'n ja bereits dich
Quälen tat de üble Sphinx —
Ei, wie lachste, frägt de Schweiz dich
Nach d'm Wes'n Humperdincks.
Frohen Sinns wirste bekund'n,
Daß 'r is ä Komponist,
Den schon oft in süß'n Stund'n
Polyhymnia hat geküßt;
Daß mit überird'sch'm Reiz er
Welt un März'nwelt v'rmischt —
Worauf d'r neitrale Schweizer
Dir erklärt: ich weeß von nischt!
Ja, de Werke unsres Engelberts, die jedes Herz erfrei'n,
Schleppt z'r Bolizei d'r Bengel,
Gonfisziert un sperrt se ein!

Humperdinck, drum hibsch piano,
Wenn de Wanderlust entbrennt! —
Gomm' nach Leibz'g statt Lugano,
Wo dich selbst Freind Nickisch kennt.

o. w.

Westvölkersorgen

„Vor einem Jahre hätten wir den Frieden ziemlich billig haben können. Jetzt werden wir uns auf einen ansehnlichen Wechsel gefaßt machen müssen — vor allem wird ein Wechsel der Regierungen nötig sein."

Müller.
Schultze.
Müller.
Schultze.
Müller.
Schultze.
Müller.
Schultze.
Müller.
Schultze.

Queisser's Zahnpasta
Kaliklora
Mein bester Zahnarzt
Nur echt mit Namenszug Queisser

Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk. 1.25, in Leinen gebd. Mk. 1.80. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 61, Pentheestr. 10.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

„Können Sie zaubern?"
Das Buch „Der Magier" macht Sie in ein. Stunde z. Zauberkünstl., z. Liebl. d. Gesellsch. Hochinteres.! Nur 2 M. Prosp.gr. Verlag B. Harrsen, Hamburg 37 E.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erled. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Spreedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz.-ang.

Soeben erschien neu in 90. Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser nicht heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— franko od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Voller Betrieb.
Kurgem. Verpfleg. gesichert.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68 Zimmerstr 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0226
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Haben wir denn nu wieder die Prügelstrafe?
Schultze. Nee.
Müller. Aber in Neukölln, hab' ick jehört, soll doch von die Staatsanwaltschaft selber wat verhauen worden sein.

Müller. Wie findste eijentlich den Kaiserbrief?
Schultze. Aber Mensch, Prinz Sixtus is ja weg, wie soll eener da den Brief finden?
Müller. Meenste, det der Prinz ihn in die Tasche hat?
Schultze. Wen — den Brief oder Clémenceau? △

Müller. Ick jloobe, die Amerikaner merken schon sachtement, det Wilsons Politik ihnen festjefahren hat.
Schultze. Ja aber, wo sollte een Wood-row ooch anders hinkommen, als uff den Holzweg! schr.

Müller. Jloobste an die Reibungen zwischen Frankreich und England, wie sie „Het Vaderland" berichtet?
Schultze. Ach, det werden man Probereibungen sein zwischen die leitenden Staatsmänner, um zu sehen, wer der Jeriebenste is. m. L.

Tommy der Reimer

Der Reimer Tommy saß im Loch,
Im Trichterloch, gefüllt mit Schlamm,
Und reimte: Where is Mister Foch?
The devil take that, Goddam!"
Da sah er viele Germans nahn,
Voran ein Offizier gar fein,
Und hell bei jedem: „Auf, marsch, marsch!"
Klang sein Signal wie Glöckelein.
Und Tommy legt' die Pfeife weg,
Hob auf die Händ' und reimte keck:
„You are no simple captain, no!
You are the Mister Hindborough." —
Der Offizier hält vor ihm dicht
Und lacht: „So wisse, wer ich sei:
Ich bin der Hindenburg doch nicht,
Ich bin der Hauptmann Sauerbrey.
Gib dein Gewehr und kriech' heraus!
Wie dir, ergeht es euch noch all'n.
Doch wenn du dich ergeben hast,
Bist du auf Kriegszeit uns verfall'n." —
Und Tommy reimt': „T'is quite the same.
I give it up, there is no blame."
Die Flinte gab er wie im Traum —
Ein Flugzeug surrt' im Himmelsraum.
Sie schritten durch zerfetzten Wald
Bei Bomben- und Granatenkrach,
Und wenn er reimte gar zu kühn,
Stieg ein Gefreiter ihm aufs Dach,
Ach, ach!

s.

Manfred v. Richthofen †

Wie oft hat er in nun vergangenen Tagen,
Wenn er emporstieg in der Lüfte Reich,
Uns alle siegreich himmelan getragen,
Dem Adler gleich! —

Nun sah'n wir ihn im ewigen Blau entschweben,
Jung, stark und schön,
Und ferne Enkel noch wird er erheben
In Himmelshöhn!

Kladderadatsch.
P. W.

Der bezechte Lohengrin

Burian, der verflossene Dresdner Heldentenor, kam in Pest, aus Freude über die Entlassung Czernins, betrunken zur „Lohengrin"-Vorstellung. (Zeitungsnachricht.)

Wie kann er so schrecklich zechen,
Wenn er dann singen soll! —
Das Haus und der göttliche Sänger
War'n beide zum Brechen voll.

Ententestoßseufzer aus Flandern

Det-mann uns aber so verkloppt hat!
Christophe, frei nach Ludwig Dettmanns Anleiheplakat.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

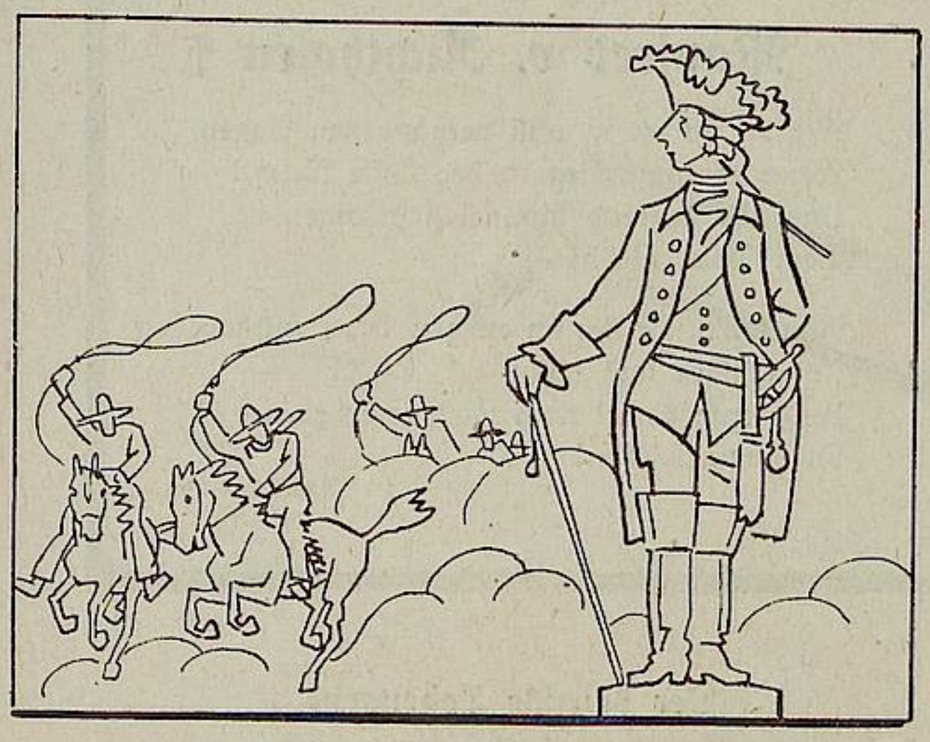
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0227
© Universitätsbibliothek Heidelberg

228

K 1311

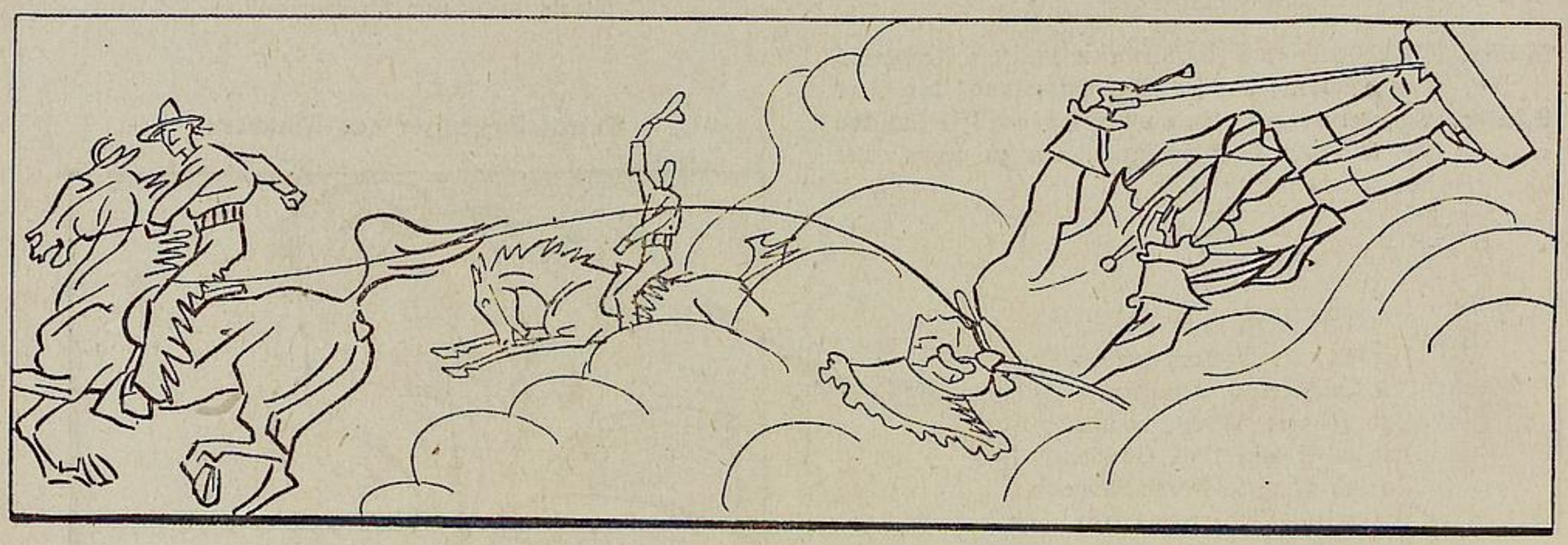
Amerikanischer Heeresbericht aus Amerika

(Das Standbild Friedrichs des Großen, das vor der Kriegsakademie in West-Point stand, wurde auf Befehl Wilsons in einen Keller gebracht.)

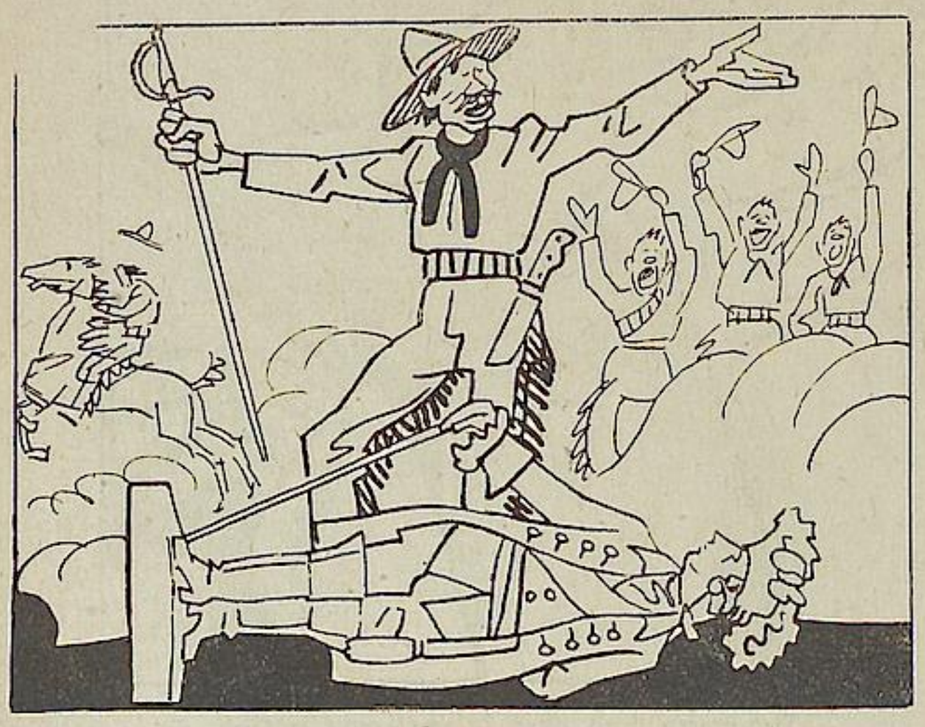


Gestern griff auf Befehl des Präsidenten Wilson das Regiment der Roughriders unter Führung seines ruhmreichen Obersten Teddy Roosevelt einen bewährten General der Germans an.

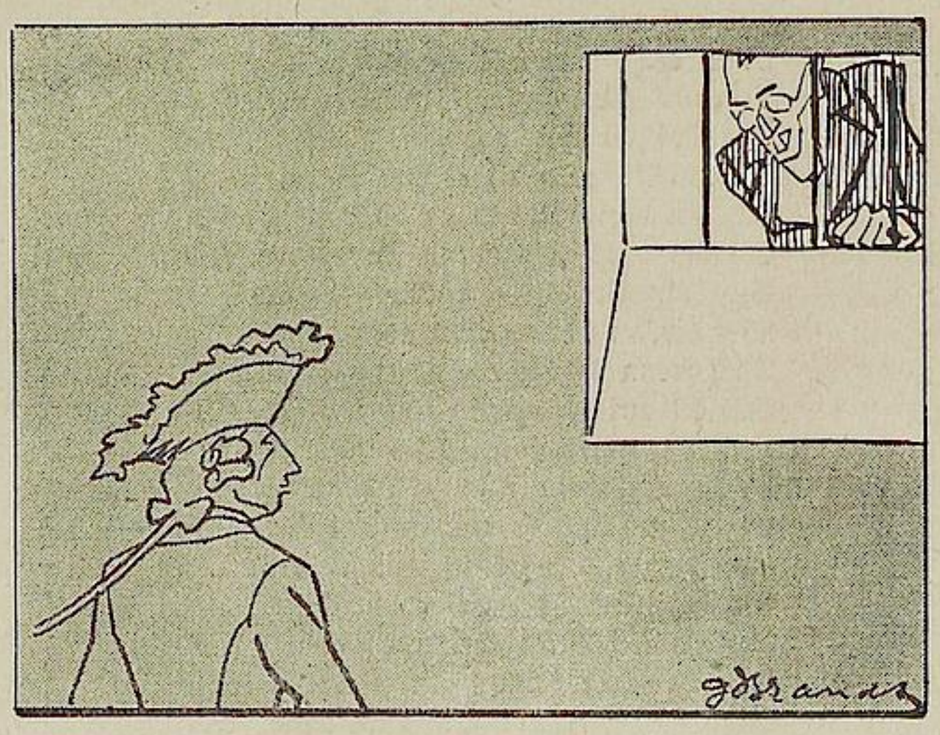
Er wurde sofort aus seiner Stellung geworfen,



mußte sich schließlich übergeben und wurde,



nachdem ihm das gesamte Kriegsmaterial von unseren tapferen Boys abgenommen worden war,



in dem Keller des Präsidenten Wilson gefangen gesetzt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0228

© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Nr. 19 Berlin, den 12. Mai 1918 LXXI. Jahrgang

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

229

Kladderadatsch

(Zu der Bitte der Baltenländer, dem Deutschen Reich angegliedert zu werden.)

Das Frühlingsangebot aus dem Osten

Drei Herzen, so rein, so deutsch, so treu!
Drei Herzen im blühenden, sonnigen Mai!

Drei Herzen in solchen Frühlingstagen!
Wer könnte da ein — „Nein“ wohl sagen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0229

© Universitätsbibliothek Heidelberg

230

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 12./5. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 13. Mai

Ach, entsetzlich, gräßlich, greulich
Ist es, was ich da vernehme;
Dieses macht, daß ich mich gräme,
Es ist graunhaft und abscheulich!

Dienstag, den 14. Mai

Der mit mir auf du und du stand,
Er ist zittrig, Ihm ist fiebrig,
Und es läßt zu wünschen übrig
Sehr sein allgemeiner Zustand.

Mittwoch, den 15. Mai

Und die klugen Ärzte raten
Ab von den Geschäftigkeiten;
Ruhe soll er sich bereiten
So von Worten, wie von Taten!

Wochenkalender

Donnerstag, den 16. Mai

Lloyd, Lloyd Schorsch, geliebter Oller,
Ja, wie sollst du das ertragen,
Einmal weniger noch zu sagen
Und zu bändigen deinen Koller!

Freitag, den 17. Mai

Was die Worte angeht — immerhin! Das will nicht viel bedeuten!
Leider schon seit längern Zeiten
Ward sein Schimpfen zum Gewimmer.

Sonnabend, den 18. Mai

Aber Taten? Lieber Himmel!
Doch ich muß darein mich finden!
Langsam seh' ich ihn verschwinden
Tränentriefend im Gewimmel!

Kladderadatsch.

Den Widerstrebenden!

Ich habe manches Lied gesungen
Von Freiheit, Recht und Vaterland,
Und manches Herz hat mitgeklungen,
Das meines Herzens Schlag verstand;
Und mancher war in euren Reihen,
Der stolz wie ich im Herzen trug
Dies Volk der Tapfern, Starken, Freien,
Das unsere Siegesschlachten schlug.

Nun zeigt sich hell zu neuem Morgen
Der erste goldne Feuerstreif!
Ihr aber sprecht in trüben Sorgen:
„Nein, nein! Dies Volk ist noch nicht reif!" —
Hat aus verwehenden Dunkelheiten
Des Sturmes Hauch euch nicht gestört,
Daß ihr den Ruf der neuen Zeiten,
Der Morgenlerche Ton nicht hört?

Die für das Vaterland geblutet,
Die zwangen den gewaltigen Brand,
Der unser heilig Haus umglutet,
Vertraut das Haus auch ihrer Hand!
Im ewigen Wechsel blüht das Leben —
Seid ihr's, die dies Gesetz zerbrecht?
Vernehmt den Ruf und lernet geben,
Daß nicht der Freie nimmt sein Recht!

Wie ward dies Heldenlied geschaffen,
Das nicht verklingt jahrtausendlang?
Das gibt den Sieg den deutschen Waffen,
Daß frei der Freie trägt den Zwang!
Der Edelmann steht bei dem Bürger,
Beisammen stehen arm und reich;
Wie vor dem Tod, dem grimmen Würger,
Auch vor dem Leben sind sie gleich!

Es ist einmal das Wort gesprochen!
Ihr müßt dem Tag ins Auge schaun!
Des Königs Wort wird nicht gebrochen,
Sonst bräche Treue und Vertraun.
Gebt acht, daß ihr im Wahn, dem eiteln,
An dieses edle Gut nicht rührt:
An einem Königswort zu deuteln,
Das ist es, was sich nicht gebührt!

So denkt der Stunde, da der König
Sich königlich dem Volk geneigt!
Es kommt der Tag, da tausendtönig
Zu ihm die Freude aufwärts steigt.
Wo ist die Kraft, ihn aufzuhalten?
Wer hemmt der Zeit gewaltiges Rad?
Die Jugend naht! Gebt Raum, ihr Alten!
Gebt Raum dem freien Volk der Tat!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0230
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 19 Erstes Beiblatt | Berlin, den 12. Mai 1918 | LXXI. Jahrgang

Michels Warnung an die kleine Holländerin

Ich hab' dich gerne, gute Kleine!
O sorge, daß es stets so bleibt!

Bedenke: es könnt' anders werden,
Wenn der Boer deine Mühle treibt!

Der Dadaismus überwunden —

das ist die Nachricht, die seit gestern im Café des Westens die Seelen aufwühlt. Seltsam genug, daß jene Welt- und Kunstanschauung überhaupt noch Daseinsrecht zu beanspruchen wagte, wo sie doch schon fast vier Wochen alt und zur völligen Greisenhaftigkeit gediehen war!

Die Kunst von heute ist der Embryonismus. Es gilt, der unbedingten Ursprünglichkeit der seelischen Empfindung zum künstlerischen Ausdruck zu verhelfen. Wir haben genug von der Vertrottelung, der die Kunst durch die Generation der Säuglinge anheimgefallen ist. Wir wollen die unberührten Quellen der Spiritualität sprudeln hören, wollen den Menschen an sich, losgelöst von allen korrumpierenden, senilierenden Eindrücken und Einflüssen, sich künstlerisch manifestieren sehen. Die sogenannte Geburt bedeutet eine derartige Konzession an die Masse, bringt eine derartige Abhängigkeit von ihr, daß von Primitivität nicht mehr die Rede sein kann. Die Einsamkeit des Genies ist nur gewahrt, solange jeder, aber auch jeder Kontakt mit dem Spießertum fehlt. Nur der Embryonismus kann als absolute Kunst gewertet werden.

Die Gründung einer embryonistischen Zeitschrift steht, wie uns vom Kurfürstendamm gefunkt wird, unmittelbar bevor.

*

Nachschrift. Soeben erfahren wir, daß der seit gestern herrschende Embryonismus heute vom Spermismus oder Ovismus abgelöst ist. Dem Manifest der neuen Schule sehen wir mit Spannung entgegen.

atx.

Keine Geldheiraten in Sachsen

(Das Sächsische Ministerium wendet sich scharf gegen sogenannte Geldheiraten seiner Beamten und läßt sich über alle Fälle berichten, in denen Beamte durch die Zeitungen eine Frau mit Geld suchen.)

Gibt es wohl noch Ideale
Oder sind das alles Faxen?
Wo in diesem Weltgetriebe
Schützt man noch die wahre Liebe?
Nur in Sachsen! Nur in Sachsen!

Hymen, wo verknüpfst du Herzen
Nie für Geld und Geldestaxen?
Wo quillt reiner Liebe Segen,
Fern von allem Barvermögen?
Nur in Sachsen! Nur in Sachsen!

Wo läßt man die alte Schachtel
Mit den häßlich krummen Haxen
Einfach sitzen, wenn auch klotzig
Ihr Vermögen, riesig, protzig?
Nur in Sachsen! Nur in Sachsen!

Wo wird endlich der Minister
Den Beamten scharf verknaxen,
Welcher, ohne Herzenswinke,
Freit ein Weib mit Riesen-Pinke?
Nur in Sachsen! Nur in Sachsen!

Also wo die schönen Mädchen,
Wie bekannt, auf Bäumen wachsen,
Darf man nur sich eine pflücken,
Ohne nach dem „Moos" zu blicken!
Lob den Sachsen! Lob den Sachsen!

m. br.

SOEBEN ERSCHIEN

SMS WOLF

VON

FREGATTENKAPITÄN

NERGER

Broschiert 2 Mark mit vielen Bildern
Gebunden 4 Mark Bilder auf Kunstdruckpapier

AUGUST SCHERL G.m.b.H
BERLIN

Echte billige
Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrik., Austral. M. 3.00

25 alt. Montenog. M. 3— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
13 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 13.50 | 2000 versch. n. „ 65.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Photo-Postkarten
auf 1a. Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschien, in meinem Verlage: 12 versch. Tankaufnahmen in feinem Umschl. verpackt mit Text wie folgt: Serie Tankaufnahmen. Zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen. Preis d. Serie M. 1.50 geg. Voreins. d. Betr. Wiederverk. hoher Rabatt.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Graue Haare
machen alt.
Geotona Haarfarbewiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Schutzmarke

Keinen Tropfen Wasser
läßt Dr. Gentner's Oel-Wachslederputz
Nigrin
durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachsschichte bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab.
Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen, Württemberg.

Im Frühling
gebrauchen Sie
Regenerations-Pillen
zur Blutreinigung und Auffrischung der Körpersäfte. 1/1 Schachtel 2,85 M., 1/2 Schachtel 5,20 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

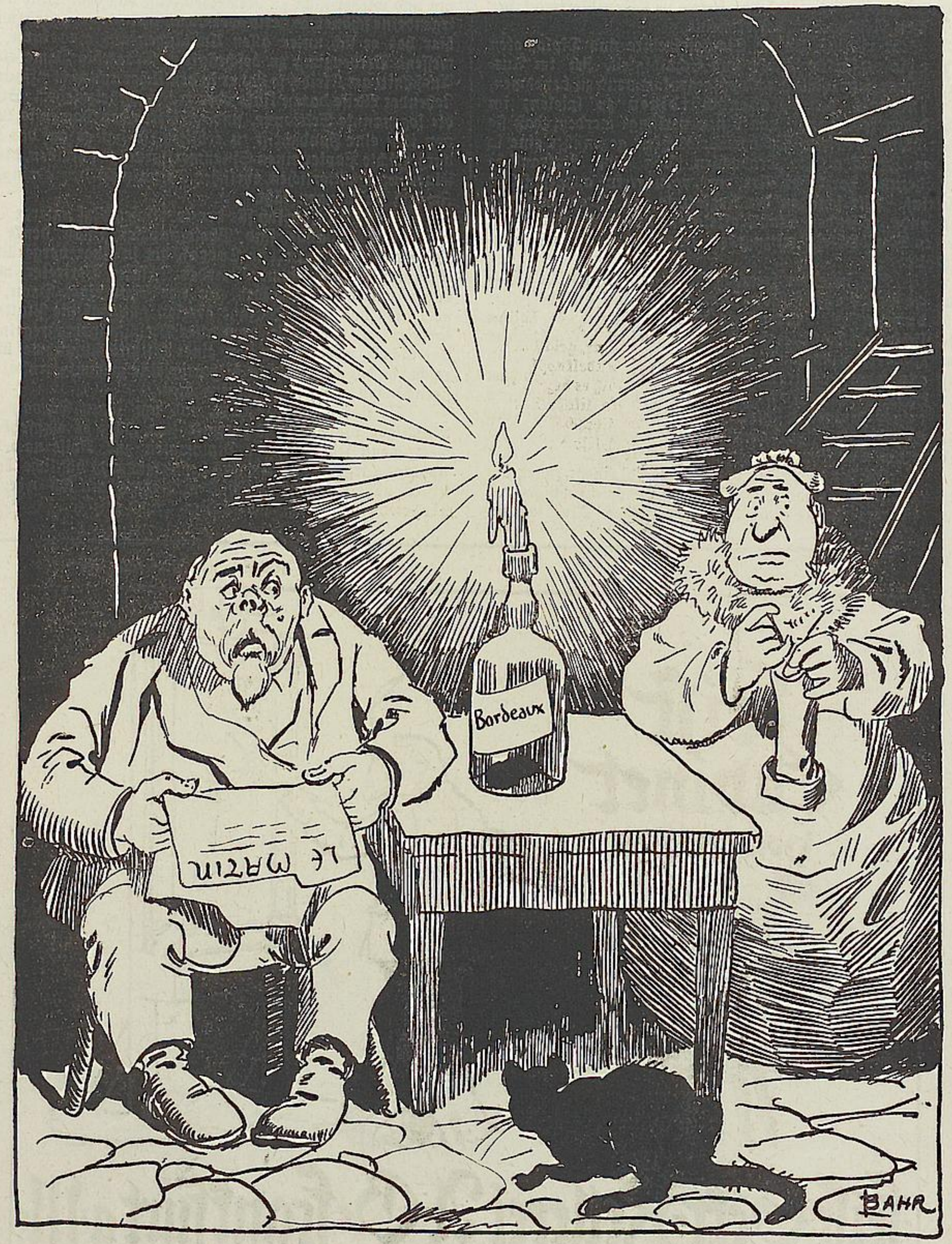
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0232
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 19
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 12. Mai 1918

La ville lumière oder „Im tiefen Keller“



Poincaré: „Jetzt weiß ich doch, warum Paris die ‚Lichtstadt‘ heißt!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0233

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wie haben Staatssekretäre und Diplomaten im Auslande sich zu benehmen, um den Ruf ihrer Tugend zu bewahren?

(Ein notwendiger Beitrag zu Knigge.)

m. br. Der Staatssekretär von Kühlmann wurde von einer Berliner Zeitung als nicht geeignet für seinen Posten angesehen, weil er in Bukarest nach einem diplomatischen Diner zu einer vortragenden Künstlerin liebenswürdiger gewesen sein soll, als es für einen so hohen Vertreter des Deutschen Reiches schicklich erscheint.

Sehr richtig! Unsere Staatssekretäre und Diplomaten haben die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, sich im Auslande zwar sehr höflich und entgegenkommend zu benehmen, aber niemals den Liebenswürdigen zu spielen; im besonderen jedoch muß von ihnen verlangt werden, daß sie allen hübschen Vertretern der Weiblichkeit gegenüber eine so strenge Zurückhaltung beobachten, daß jede vertrauliche Annäherung herzlicher Art von vornherein ausgeschlossen erscheint. Wir schlagen der Regierung vor, ihren nach dem Auslande reisenden Staatssekretären und Diplomaten ein kleines Merkbüchlein mitzugeben, das folgende Anweisungen enthält:

1. Der in einer fremden Hauptstadt befindliche diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches hat auch in seiner Kleidung alles zu vermeiden, was die Augen der holden Weiblichkeit etwa auf sich ziehen könnte: ein farbiger, geblümter Selbstbinder, womöglich mit herzförmigem Nadelknopf, ist durchaus zu verwerfen; für ebenso unstatthaft muß es bezeichnet werden, wenn aus der äußeren Brusttasche ein lilafarbenes Taschentuch einladend herauswinkt; kurze Lackschuhe mit seidenen Schleifen sind ebenfalls ganz ungehörig und der Würde des Deutschen Reiches nicht entsprechend.

2. Ist der Vertreter des Reiches in einem Hotel abgestiegen, so hat er sich sofort beim „Ober" zu erkundigen, ob eine jüngere ledige Dame auf demselben Flur wohnt. Ist dies der Fall, so hat er dagegen Einspruch zu erheben; und falls dieses nicht die gewünschte Wirkung hat, sich einen einwandfreieren Gasthof auszusuchen.

3. Es wird bei größeren Veranstaltungen im Auslande hin und wieder nicht zu vermeiden sein, daß dem Diplomaten irgendeine schöne Sängerin oder Schauspielerin vorgestellt wird; hier hat er sich unter allen Umständen auf eine kurze, gemessene Verbeugung zu beschränken. Trägt die Dame einen Ausschnitt am Kleide, so hat er in deutlicher und nicht mißzuverstehender Weise daran links oder rechts vorbeizusehen. Steigt die sogenannte Sektlaune, und wird eine der Damen so kühn, von ihm eine Handschrift zu erbitten, so hat er auf das ihm dargereichte Papier einen Sittenmerkspruch zu schreiben, die an seiner unerschütterlichen ehelichen Treue nicht den geringsten Zweifel aufkommen läßt.

4. Sehr gefährlich für den tadellosen Ruf unserer Vertreter im Auslande sind Photographien (man denke an Bismarck und Pauline Lucca), die in einer vorgerückten Stimmung aufgenommen werden. Unser Vertreter möge daher durchaus vermeiden, an der Seite einer Dame, die noch nicht das sechzigste Jahr erreicht hat, auf die Platte zu kommen; wird er aber, trotz aller Verhütungsmaßregeln, in Gesellschaft von Damen von einer Blitzlichtaufnahme überrascht, so hat er ebenfalls blitzartig eine grimmig-ernste und streng-dienstliche Miene anzunehmen.

5. Auf alle Fälle aber, und um jeden Schwatz von bösartigen Waschweibern zu entkräften, wäre es empfehlenswert, wenn jeder unserer Diplomaten zur Reise nach dem Auslande irgendeine alte und bemerkenswert häßliche Tante seiner näheren Verwandtschaft mitnähme und sich nie und nirgends ohne diese ehrwürdige Dame zeigte.

Zeichnung von Prof. Otto Ubbelohde

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0234
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zwei Kameraden

Der fahre zu der Höllen,
Der nicht die Treue hält!
Zwei wackere Gesellen,
Die zogen in das Feld.

Es waren Kerls wie Seide,
Voran in Hieb und Stich.
Die Hand drauf schwuren beide:
„Kameraden du und ich!"

Das gab ein tolles Raufen,
Das gab ein wild Geschrei.
Die Trommel rief. In Haufen
Rannt' alles auf die zwei.

Und wollt' sie schier erdrücken,
Doch standen sie zusamm'
Den Rücken fest am Rücken,
So fest wie Deich und Damm.

Ob täglich aller Enden
Neu Kriegsvolk kam gerannt,
Vor dieser Zweier Händen
Hielt keiner, keiner stand.

Dem Feinde soll Gott gnaden!
Wer tut's den beiden gleich,
Den treuen Kameraden,
Deutschland und Österreich!

a. oy.

m. l. Die Tiroler Lebensmittelversorgung ist so schlecht, daß eine Abordnung nach Berlin, München und Budapest fahren wird, um Hilfe zu erbitten, da von Wien nichts mehr erhofft wird.

Wenn Tirol so schlecht versehen wird und sich von Wien überhaupt nichts mehr versehen kann, so scheint in Wien manch merkwürdiges Versehen vorzukommen. Nun denkt Tirol, daß wir Deutsche etwas übrig haben, weil wir ja sonst stets viel für dies schöne Land übrig hatten. Aber da waren wir mit Karten ausgerüstet, jetzt haben wir Brotkarten, und klettern tun bei uns nur die Preise.

Die beiden Sixte

Ruhm und Beute,
Die uns freute,
Brachte Sixt uns v. Armin,
Nahm den Kemmel
Wie 'ne Semmel —
Schwuppdiwupp, wir haben ihn!
Darum priesen
Alle diesen
Namen „Sixt" zu Deutschlands Ehr'.
Apollinisch
Und sixtinisch
Möcht' auch ich ihn feiern sehr —
Wenn der Sixte,
Der verflixte
Mit dem Kaiserbrief nicht wär'!

s.

Die Frau als Mutter

muß Wert darauf legen ihre Gesundheit schnellstens wieder zu erlangen. Hunderte Ärzte empfehlen die seit Jahren bewährten

Pinofluol

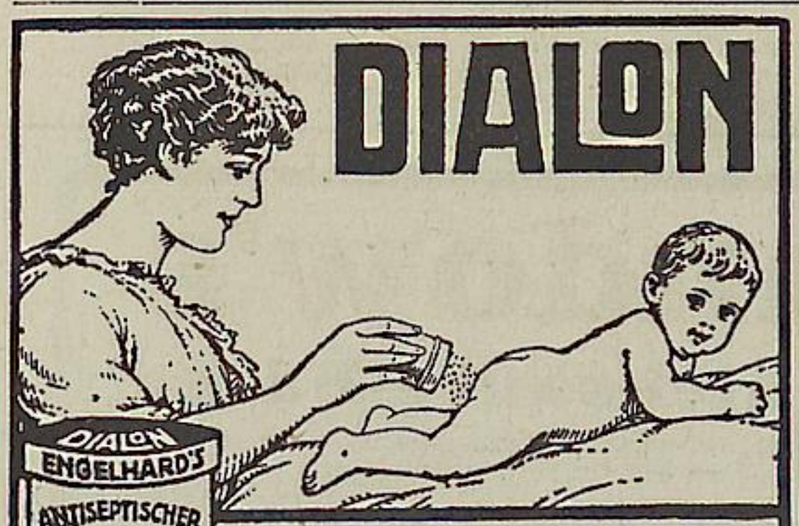
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien — Nur echt in der grünen Dose. — Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 14 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

DIALON



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.

In den Apotheken.

„Niederdeutsche Bücherei": Über 70 Einzelbd. Hum., Rom., Erzähl., Vortragsbüch. best Autor., hoch- u. plattdeutsch, wohlfeil Abs. ber. üb 150 000 Bände. Ausführl. Verzeichn. kostenlos. Richard Hermes Verlag, Hamburg 37.

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.30 an. Taus. Dankschr Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 33

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Maroos, Bremen.

Die besten
Witz-Bücher!
sind und bleiben unsere
Nur für Herren! Stammtischwitze . . . . . 1.—
Mikosch-Witze . . . . . 1.—
Jüdische Witze . . . . . 1.—
Kennen Sie d. Unterschied 1.—
Alle 4 Bücher M. 3,50 franko
Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30/47b.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt
Berlin W
Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.

Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen

Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0235

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin W. Major Sch. Das geforderte Honorar (für etwa 10 Zeilen M. 100,—) erschien uns allzuniedrig. Hätten Sie 1000—2000 M. für den so überaus geistvollen Beitrag gefordert, so wären wir der Sache eher näher getreten. Nun ist es leider zu spät. — A. F. — Berlin-Grunewald. G. L. — Berlin-Steglitz. P. H. — Celle. P. W. — Godesberg a. Rh. H. St. — Hannover. Dr. R. — Osnabrück. M. R. — Plauen i. V. O. J. — Wien. J. T.

Altenburg S.-A. B. Bl.: Im „Naumburger Tageblatt" vom 3. April 1918 lesen wir folgendes Gesuch: „Wer erkeilt jungen Mäechen Klavierunterricht? Angeb. usw." Vielleicht wollen die Mäechen sich nur einen jungen Klavierlehrer als Schatz „keilen?"

Berlin-Steglitz. R. B.: Nr. 61 des „Steglitzer Anzeigers" berichtet über den Ausfall der Gemeindewahlen in Steglitz; unter den gewählten Herren werden angeführt: „3. Geh. Oberleutnant Suadicani und 4. Architekt Klitscher." Die nächsthöhere Rangklasse in Steglitz ist der „Wirkliche Geheime Oberleutnant"; dieser führt den Titel „Exzellenz".

Beuthen (Oberschlesien). R. P.: In Nr. 79 der „Oberschlesischen Grenz-Zeitung" lesen wir: „Herzliche Bitte. Wer verkauft einem Brautpaar (Bräutigam aus dem Felde zurückgekehrt) Schlafzimmer oder wer verhilft dazu? Gütige Zuschriften an Bertha Rudzki, Schlesiengrube (Gutsbezirk.") Bis dat, qui cito dat! Mit den anderen Zimmereinrichtungen dürfte es jawohl noch Zeit bis zur Hochzeit haben.

Bonn. St.: Im „Siegburger Kreisblatt" vom 5. April 1918 lesen wir folgendes Gesuch. „Ein anständiges Mädchen zum Beischlafen gesucht mit Kochgelegenheit. Bonnerstraße 59, part." Wie sagt doch Hamlet: „Schlafen — Vielleicht auch Kochen! — Ja, da liegt's." — In derselben Nummer befindet sich folgende Ankündigung: „Warnung! Warne hiermit jeden vor Mathias Stoll, Mühlenstraße 20, weil er nur mit Lügen umgeht und meine Aussagen auf Wahrheit beruhen, er steht noch immer in Beziehung und Forderung bei mir. Frau Julius Piel, Frankfurterstr. 60." Ach liebe, gute Madame Piel — Was nutzt Ihre ganze Bemühung? — Nicht einen halben Pappenstiel! — Verschweigen Sie doch die Beziehung — Zu dem bewußten Mathias Stoll! — Der lacht sich ja die Hucke voll!

Bremen. E. V.: In Nr. 75 der „Bremer Nachrichten" (General-Anzeiger für Bremen und Umgegend) lesen wir folgende Ankündigung: „Diesen Monat lammen, darunter dies Monat lammen, darunter zwei Sahne-Ziegen. Meppen, gr. Sortillienstr. 46." Meppen scheint mit seinen beiden Sahne-Ziegen stark belämmert zu sein.

Charlottenburg. v. K.: Vielen Dank für das Gedicht, von dem wir mit Vergnügen Kenntnis genommen haben.

Chemnitz. P. O.: In Nr. 71 des „Chemnitzer Tageblattes" lesen wir unter „Theater und Musik": „2. Gastspiel des K. und K. Kammersängers Leo Slezak als Othello. (Neues Stadttheater, Montag, den 11. März.) — Mit der Erwähnung, daß Herr Slezak den Namen seiner Gattin anders, in uns ungewohnter Weise aussprach, nämlich mit dem Ton auf der drittletzten Silbe ‚Desdémona', wodurch natürlich das e zu einem breiten ä wurde, will ich mehr als eine Äußerlichkeit anmerken." Es ist ganz in der Ordnung, daß der Kritiker des „Chemnitzer Tageblattes" dies bemängelt: Frau Desdemona Slezak hat schon seit einigen hundert Jahren den Ton auf der vorletzten Silbe. Das müßte ihr Gatte, der sonst so gut mit dem „Ton" Bescheid weiß, eigentlich wissen.

Kiel. O. W.: In Nr. 26 der „Kieler Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Gesucht wegen Aufgabe des Geschäfts ein Leichenwagen. Angeb. usw." Der Suchende scheint nicht nur das Geschäft, sondern auch den Geist aufgegeben zu haben!

Köln. A. M.: In Nr. 116 des „Niederrheinischen General-Anzeigers" erläßt der Bürgermeister von Repelen-Baerl, Drowe, eine Bekanntmachung über Saatkartoffeln, die mit folgenden Worten beginnt: „Diejenigen Leute, die im vorigen Herbst Saatkartoffeln von der Gemeinde bezogen haben, und die nachweislich zum Teil faul geworden sind, sollen, soweit möglich, Ersatz bekommen." Das ist eine zum mindesten recht sonderbare Begünstigung der faulen Saatkartoffelbesitzer, die der Bürgermeister Drowe sich hätte vorher neunmal überlegen müssen.

Leipzig. O. B.: In Nr. 70 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" befindet sich folgendes Gesuch: „Stubenreines Schwein für den Schwank ‚Das Pensionsschwein' ab 16. d. gesucht. Off. Theater „Groß Leipzig." Für einen Theaterleiter ist es gerade in der Kriegszeit außerordentlich schwer, tüchtige und stubenreine Kräfte zu finden.

München. Fr. G.: Vielen Dank! Genau so war es natürlich gemeint; wir glaubten — wie wir sehen, mit Recht — die Entdeckung des übr. bekannten Schüttelreims jedem Leser selbst überlassen zu können. — E. R.: In den „Münch. N. Nachr." (Nr. und Datum nicht erkennbar) lesen wir folgende Ankündigung: „Wenn dasjenige, das das entleerte Geldtäschchen Linie 7 wegwarf, nicht alle Sach. schleunigst b. Rüth, Püttrichstr. 6, od. Straßenbahndirektion abgibt, erfolgt unverzüglich Verhaftung." Ob Rüths Drohung wirklich so schreckerregend wirken wird? Die Nürnberger hängen bekanntlich dasjenige erst, wenn sie denjenigen haben.

Potsdam. R.: Uns ist zugegangen: „Jahrbuch einer Seele". Herausgegeben von Walther Nithack-Stahn. Halle a. S. J. Frickes Verlag, 1917. Die ergreifende Lebens-, Liebes- und Leidensgeschichte einer deutschen Frau in Tagebuchblättern, dargeboten von einem tiefen Menschenkenner und starken Dichter. — Ferner liegt uns vor vom Freiherrn Börries von Münchhausen: 1. Die Balladen und ritterlichen Lieder, 19. Tauf.; 2. Die Standarte, Balladen und Lieder, 8. Tauf.; 3. Das Herz im Harnisch, Neue Balladen und Lieder, 9. Tauf.; Egon Fleischel & Co. Berlin. Altbekannte und neue Dichtungen voll Tiefe, Kraft und hoher Klangschönheit. Münchhausens Balladen zählen zum großen Teil zu den tiefsten und besten deutscher Sprache, aber er ist nicht nur einer unserer größten Balladendichter, sondern auch ein höchst bedeutender Lyriker, dessen Schöpfungen immer neuen, hohen Genuß bereiten.

Reupzig b. Köthen i. Anhalt. G. B.: Die „Deutsche Güterbeamten-Zeitung" vom 23. März 1918 berichtet über eine Tagung des forst- und landw. Vereins Wiehe zu Neusitz im Unstruttale; wie es in dem Bericht heißt, überreichte der Vereinsvorsitzende, Herr Amtsrat Lüttich-Gehofen, einem Gutsbeamten eine Auszeichnung, „weil er in seinem Zweigverein der Gutsbeamten und im Deutschen Verband der Gutsbeamten die Treue zum Beruf zu pflegen sich übernommen hat und weil er ein lebendiges Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins Wiehe ist." Ein lebendiges Mitglied ist immer sehr zu schätzen, besonders wenn es dazu noch rührig ist und in den Verein einen frischen, lebendigen Zug hineinbringt.

Schweinfurt. O. Th.: In Nr. 73 des „Schweinfurter Tagblatts" (General-Anzeiger für Schweinfurt und Umgegend) lesen wir: „Warschau, 25. März. Die Lemberger ‚Gazeta Poranna' erfährt aus Amsterdam, daß in Bordeaux der erste Truppentransport des in Amerika aufgestellten polnischen Heeres angelangt ist. An der Spitze dieser ersten Abteilung steht Fürst v. Lichnowski." Also auch das noch! Wir gönnen diesen braven Mann den Amerikanern von ganzem Herzen.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 4. Mai 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

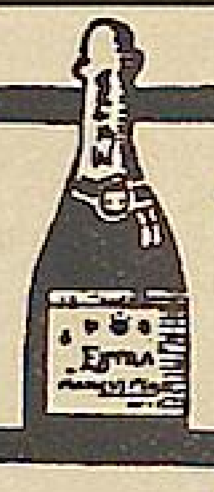
Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0236
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neues aus Shakespeares „Heinrich IV.“

Friedensrichter Schaal: „Edler Sir John Falstaff, wie sehen Sie aus?“
Falstaff: „Daß mich der Affe lausen mußte, nach Irland auf Rekrutenmusterung zu gehen!“



„Extra“ 1915er Auslese MM

Matheus Müller, Hoflieferant S. M. des Kaisers, Eltville

Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort u. Solbad
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechs.-Krankh.
Kurzeit vom 15. Mai bis 15. Oktober.
Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.
Ill. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, sowie Stadtpl. frei durch
Herzogliches Badekommissariat Bad Harzburg.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.

Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover.
Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- u. Solbäder, Trinkkuren. Zandersaal. Inhalationen.
Rheumatismus, Kriegsbeschädigungen, Gicht u. Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Skruphulose.
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai–30. Sept.
RHEUMATISMUS. GICHT.

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Stoffwechselkuren
Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)
Prospekte kostenfrei.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavestraße 67.
— Nur Geheilte zahlen. —

Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E.H.F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut- Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11–1, 5–7, Sonntags 11–1

Der Erretter

a. Onkel Sam: Hier, lieber Bull, sende ich dir zur Hilfe in deiner großen Bedrängnis wieder eine ganze Menge Landsoldaten, für deren Ausrüstung und Verpflegung du wohl Sorge trägst. Nur, bitte, habe ein gutes Auge auf meine armen Jungens und laß sie nicht zu viel allein, damit sie mir keine Dummheiten machen. Stelle sie hin, wo nicht so sehr viel geschossen wird, und wenn ihr mal zusammen weglauft, laß sie immer vorneweg rennen — wegen der Rückendeckung weißt du! Auf Verlangen schicke ich dir auch noch mehr, deren Ausbildung ich dir vertrauensvoll überlasse; sie haben alle lange Beine und wissen sie schon ganz gut zu gebrauchen, namentlich im Bewegungskriege nach rückwärts, wie ihr ihn dort treibt. Was du immer von mir haben kannst, sind barmherzige Samariter für deine Lazarette — wozu hieße ich sonst „Sam"?

---

s. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte bei der Besprechung der Entschädigungen bei Pferdeaushebungen im Hauptausschuß des Reichstags: „Auch die Heeresverwaltung muß sich mit ihrem Pferdematerial nach der Decke strecken." — Nach welcher Decke?, fragt man sich. Natürlich nach der Pferdedecke.

Bei der Versammlung der Obst- und Gemüsegroßhändler rief Herr Gogoll-Köln aus: „Wäre die Reichsgemüsestelle nur einigermaßen von Idealen erfüllt, so hätte sie längst selbst liquidiert."

Wir müssen die Reichsstelle in Schutz nehmen. Herr Gogoll scheint jeder Sachkenntnis zu ermangeln, wenn er annimmt, daß Ideale zu den Gemüsen gehören. In diesem Falle wäre ja doch längst ein Ideal-Höchstpreis festgesetzt. Höchstens dürften sich Ideale für die Verbraucher, besonders die Berliner, als Gemüse-Ersatz eignen.

Kreuzer „Iphigenia"!

a. c. Unter den englischen Kreuzern, die bei dem Überfall auf die flandrische Küste mitwirkten, war auch eine „Iphigenia"!

Diese „Iphigenia" konnte ganz ähnlich wie die Goethesche sprechen:

„Denn, ach, mich trennt das Meer von den Verhaßten,
Und an dem Ufer lieg' ich lange Tage,
Das Land der Deutschen mit der Seele suchend,
Und gegen meine Seufzer bringt die Welle
Nur dumpfe Töne brausend mir herüber!

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: 10410 Badegäste. 1917: Flaschenverbrauch 1615131.

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 4 bei Chemnitz/Sa.**

Hautbleichcreme Citochlor bei **Sommersprossen** Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz. Tube 1,75 M. — Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 5

O u. X-Beine erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progress" ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat. G. Horn & Co., Magdeburg-B. 159 Schönebeckerstraße 99.

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2233 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Heiratsgesuche haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Lla 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf.-Marke.)

Briefmarken Alt-Deutschland und Europa, Übersee Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt. Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47. Preisliste umsonst. Höchste Bezahlung für Ankauf.

300 vielfarb. Künstlerbilder u. drast. humor. Text enth.: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft, 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdroll. Bilderser. 4. Usabel. Die Nacht von Berlin, a. dem Berl. Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reiz. Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder. 9—10. Eleg. Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschr. 5 Bd. nach Wahl für 3 M., alle 10 Bd. 5 M. franko. Nach dem Felde in 8 Pfundpak. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 Kl.

Die Heilung der Nervenschwäche

von A. F. Lütjeharms, Cassel.

Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte des In- und Auslandes bestätigen die überaus schnelle und durchgreifende Wirkung. Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt u. Auszug aus Heilbericht. v. Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten Bekannt wirksamstes **Kräftigungs- und Anregungsmittel** bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.—	14.75

Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch **Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3,** Lindengasse 12.

Kühlcreme bei Hautjucken bewährtes Kosmetikum. ½ Sch. 3,50, ¼ 5,50. Alleinvers. Löwen-Apotheke, Hannover 5

Bei Bestellungen bitten wir um Bezugnahme auf den Kladderadatsch.

PEBECO

ZAHNPASTA

entspricht

wieder allen Anforderungen

P. BEIERSDORF & Co. CHEMISCHE FABRIK. HAMBURG

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0238

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Nu wird ja die Reichsfinanzverwaltung endlich wat für die Hebammenfrage herjeben.
Schultze. Wieso? Davon habe ick nischt jehört.
Müller. Aber die Reichsfinanzverwaltung nimmt sich doch jetzt der Stiefkinder an, und die Hebammenfrage ist immer ihr Stiefkind jewesen. l.

Müller. Der Börsenverein deutscher Buchhändler hat eenen Teuerungszuschlag for den Buchhandel beschlossen.
Schultze. Een Zuschlag, det heeßt doch, det die Bücher uffjeschlagen sind.
Müller. Man kann also keen anderes Buch lesen als een uffjeschlagenes. Aber wiederzukriegen wird man et doch?
Schultze. Mensch, in die Kriegszeit kriegt man überhaupt nirgends mehr wat zu. l.

Müller. Wat meenste, Schultze? Ob ick mir ooch eenen neuen Jehrock aus Brennesseln bauen lasse?
Schultze. Man immer zu! Bloß sieh dir vor, det du, wenn du irjendwo 'n Platz einnimmst, dir nich in die Nesseln setzst.
Müller. Wo denkste hin? Ick bin doch keen deutscher Diplomat! s.

△ Frau Kollontai ist nach dem Rücktritt von ihrem Ministerposten mit ihrem Gatten Dybenko verschwunden. Lenin verbietet jedermann, den Flüchtlingen Obdach zu geben. „Denn", sagt er, „wie durfte dieses Paar, das wir aus dem Staube erhoben, sich selbst aus dem Staube machen? Wer es aufnimmt, muß es mit mir aufnehmen. Überhaupt lasse ich mir von meinen Ministern keinen Tritt gefallen, am wenigsten den Rücktritt."

Unentwegt!

King Schorsch von England, der doch nun
Nicht eben allzuviel zu tun,
Weil ja sein Lloyd für ihn regiert,
Hat sich was Hübsches ausprobiert,
Was ihn vortrefflich amüsiert:
Er gratuliert!

Wenn uns ein Vorstoß klappt und glückt,
Wenn Tommy sich beizeiten drückt
Und schleunigst rückwärts konzentriert,
Dabei noch das Gelände ziert
Mit ein'gen Tanks, die er verliert —
Schorsch gratuliert!

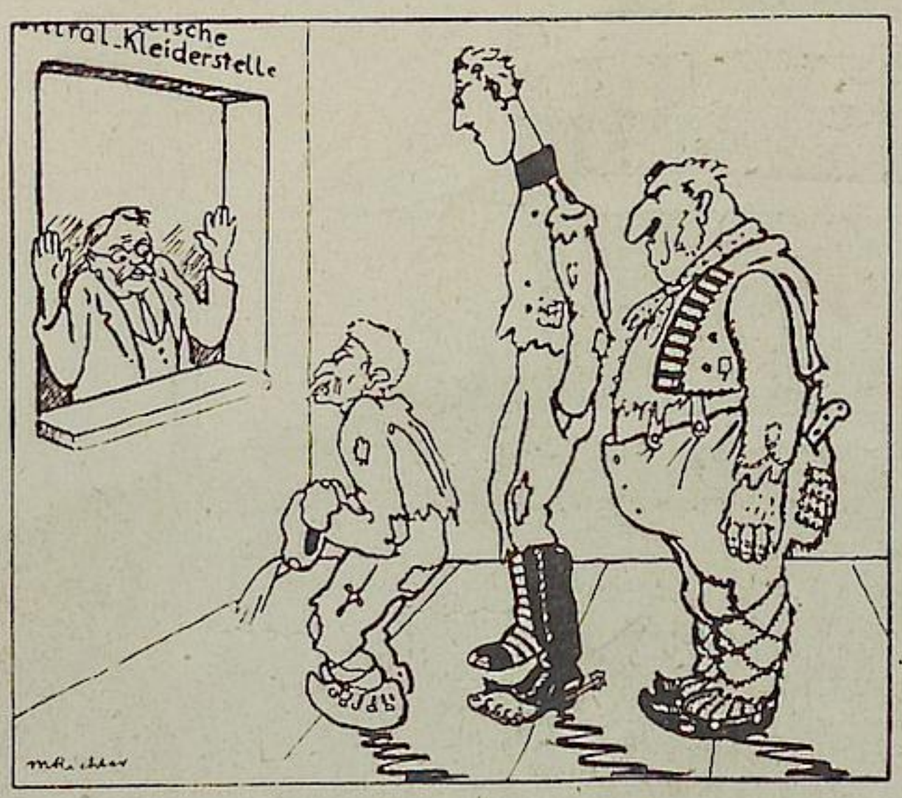
Gibt's mal ein Treffen auf dem Meer,
Ist Englands Schlappe noch so schwer,
Wird seine Flotte dezimiert,
Sind Kreuzer dabei torpediert
Und auch ein Dreadnought ruiniert —
Schorsch gratuliert!

Bei jedem Angriff, der verpufft,
Zu Land, zur See und in der Luft,
Bei allem kurz, was ihm passiert
Und denen, die mit ihm liiert,
Ob er sich noch so sehr blamiert —
Er gratuliert! k. m.

Nach dem „Vorwärts" wurde ein Mann, dem für 1 Mark ein Pfund faule Zwiebeln verkauft worden war, als er dies zur Anzeige bringen wollte, vom Nahrungsmittelamt im Polizeipräsidium an die Lebensmitteluntersuchungsstelle der Zentralmarkthalle, von dort zu einem Chemiker, von diesem an die Medizinalabteilung an der Fischerbrücke gewiesen, welch letztere er dann aus Mangel an Zeit nicht aufsuchen konnte.

Zu sehen, ob Zwiebeln faul oder gut sind, scheint doch an den meisten Stellen recht schwer zu sein. Man hätte sich durch Kosten überzeugen können, doch diese Stellen kosten ohnehin genug. Das Urteil des Zwiebelkäufers selbst konnte nicht maßgebend sein, fand er doch nicht nur seine Zwiebeln, sondern weit mehr faul.

An der europäischen Zentralkleiderstelle



„Ja, meine Herren, ob Sie überhaupt noch einmal einen Bezugsschein — für Hermelinmäntel bekommen, erscheint sehr fraglich."

Ein scharfer Schnaps

„Na, Herr Kollege Foch, wie schmeckt Ihnen der deutsche Kemmel?"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0239
© Universitätsbibliothek Heidelberg

240

R 1311

Der Lorbeerbaum der Entente

„In diesem Frühling scheint er überhaupt keine Sprossen mehr zu treiben!
Sollte der amerikanische Mist noch fehlen?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0240
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 20 Berlin, den 19. Mai 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Die Jungfrau von Orleans: „Unglückselige, ich opferte mich, um jenen Kerl von deinen Fluren zu verjagen, du aber stirbst, um ihn im Lande zu behalten."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0241
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 19./5. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 20. Mai

O deutsches Volk, in deiner Mitte
Lebt ein erhabener, großer Geist,
Ein Urbild vaterländischer Sitte,
Wofür er, nebenbei, auch reist.

Dienstag, den 21. Mai

Rund ist sein Bauch, rund ist sein Schädel,
Die Äuglein scheinen fein geritzt,
Die Nase knollig, dick und edel —
Das ist der Mann, der Deutschland stützt.

Mittwoch, den 22. Mai

In allem ist der Mann beschlagen,
In jeder Hinsicht sehr gewiegt,
Doch leider schafft's ihm Unbehagen,
Wenn Hindenburg im Westen siegt.

Wochenkalender

Donnerstag, den 23. Mai

Auch ist es ihm höchst unsympathisch,
Wenn Deutschland größer wird und reich,
Denn er denkt klug und diplomatisch
Und kurz — kein andrer kommt ihm gleich.

Freitag, den 24. Mai

Er ist der Mann der hohen Ziele,
Der Seher mit dem weiten Blick,
Er ist der Mann vom großen Stile,
Und Staatskunst treibt er mit Geschick.

Sonnabend, den 25. Mai

Er ehrt Lloyd Schorsch mit Ehrfurchtgrausen,
Und seinen Wünschen hilft er nach — —
O wär' er doch in Buttenhausen
Geblieben oder — Biberach!

Kladderadatsch.

Nur zu!

Sehnend mit dem Auge voller Seele
Schaut John Bull, der fromme, übers Meer:
Kommt ihr, ohne Furcht und ohne Fehle?
Kommst du, Woodrow Wilsons stolzes Heer?
Und der Medizinmann, wohlgeborgen
Hinterm Teiche, dem das Herz zerriß
Reinste Menschenliebe, lächelt: „Morgen!
Oder übermorgen ganz gewiß!"

Armer John! Was nützt ihm morgen? Heute,
Heute, heute ist ihm gar nicht wohl.
Ja, ihn hetzt der Sorge wilde Meute,
Und der Magen hängt ihm schlaff und hohl.
Doch noch blieb das Maul dem würdigen Manne,
Und das holde Maul steht nimmer still:
Wozu wäre seine Marianne,
Wenn sie nicht für ihn verbluten will!

Frankreich, zitterst du? Auf deine Stirne
Senkt des Todes Schatten sich herab;
Königin von einst, als feile Dirne
Sinkst du in das selbstgegrabene Grab.
Alle Tränen sind umsonst geflossen:
Sinnlos tobst du, ein verblendet Weib,
Und der Gier des peitschenden Genossen
Opferst schamlos Seele du und Leib.

Frankreich, um zerflatternde Phantome
Ward dein Heiligstes des Todes Raub;
All die Schönheit tausendjähriger Dome
Liegt zerschmettert da in Schutt und Staub.
Nicht der Feinde Hand hat sie zerschlagen:
Dieses Graun hat in dein blühend Land
Deiner Freunde blinder Wahn getragen,
Stolzes Frankreich, und — die eigne Hand!

Frankreich, in den Schmutz hinabgerissen
Hast mit eigener Hand du Stolz und Ruhm.
Deiner Ehre Kleid ist längst zerschlissen
Und dein vielgepriesenes Rittertum.
England zerrt und reißt an deinem Zügel,
Und es hetzt hinauf dich und hinab.
Horch! Schon rauscht der Zukunft dunkler Flügel,
Frankreich, über deiner Größe Grab.

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0242
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands unddes Auslandes in Berlin SW19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 20 Erstes Beiblatt | Berlin, den 19. Mai 1918 | LXXI. Jahrgang

Heydebrand v. d. Lasa und die Flutwelle der neuen Zeit

Zur Wahlreform

Kleiner, du wehrst umsonst der mächtig anbrausenden Welle!
Such' einen Nachen dir schnell und folge dem Strome der Flut!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0243
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Probates Mittel, um die preußische Wahlreform durchzusetzen

m. br. Wie von den Zeitungen berichtet wird, hat die Regierung den Entschluß gefaßt, den Mitgliedern des Reichstages in der Erfrischungshalle des Wallot-Baues eine markenfreie Fleischportion für jedes Mittagessen verabfolgen zu lassen.

Dieses liebenswürdige Entgegenkommen wird natürlich von den M. d. R. mit wahrem Jubel begrüßt werden; einige Verstimmung dürfte diese Bevorzugung der Reichstagsabgeordneten aber im Hause des preußischen Dreiklassenwahlrechts erregen und einen noch schärferen Widerspruch gegen die Wahlrechtsvorlage hervorrufen. Wenn die Regierung gut beraten ist, wird sie aber die Lage der Dinge nach Kräften auszunützen wissen und die Mitglieder des Preußenparlaments vor folgende Alternative stellen:

Entweder beharrt ihr in eurem Widerstande gegen die Wahlrechtsvorlage, und dann möget ihr zum Mittagsmahl, wenn ihr keine Fleischkarten habt, Kartoffeln oder Kohlrüben futtern, oder ihr fügt euch und erhaltet als Lohn dafür täglich eine markenfreie Portion Beefsteak, Pfefferklops oder Rinderbraten.

Geben die Herren des Preußenparlaments dann noch nicht klein bei, was aber bei dem gesunden Appetit, den sie durchweg besitzen, wenig wahrscheinlich ist, so brauchte man deswegen noch lange nicht zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schreiten; nein, die Regierung hat noch viel stärkere Mittel zur Verfügung, um die Widerspenstigen kirre zu kriegen. Verweigert sie nämlich den preußisch-konservativen Heißspornen so lange die Bezugscheine für Stiefel und Socken, bis die Herren sich frei und rückhaltlos zu dem gleichen Wahlrecht bekannt haben, so wird diese Maßregel durchaus die gewünschte Wirkung erzielen; allmählich läuft selbst Herr von Heydebrand sich die Sohlen der aus Kl. Tschunkave mitgebrachten Jagdstiefel ab, und sobald er erst mit nackten Füßen herumhopsen muß, wird er mit seinen Anhängern sicher die weiße Fahne hissen.

Mai

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da sind in meinem Garten auch
Die Erbsen aufgegangen.

Und auch der grüne Kopfsalat.
Der Spargel wird gestochen,
Und mit zwei muntern Kleinen kam
Die Ziege in die Wochen.

O Mai, du schaffst so mancherlei,
Sag' mir doch im Vertrauen:
Kannst du nicht auch so wie der März
John Bull eins runterhauen?

a. oy.

---

schltr. Der unter dem Namen William Shakespeare bekannte Dramatiker hat, wie man weiß, in Deutschland große Beliebtheit erlangt, und seine dramatischen Werke stehen dauernd auf dem Spielplan der deutschen Theater. Nur die Lustspiele mit der Bezeichnung „Was ihr wollt" oder „Wie es euch gefällt" sind jetzt zur Zeit strengster Rationierung nicht mehr zeitgemäß.

Dagegen wird allgemein bedauert, daß jener größte Dramatiker aller Zeiten seinen Königsdramen nicht einen „Eduard VII." hinzufügen konnte. Die Bühnenfähigkeit des Stückes wäre zwar dadurch beeinträchtigt worden, daß ein zu häufiger Szenenwechsel nötig gewesen wäre und eine wahrheitsgetreue Darstellung der königlichen Abenteuer die öffentliche Sittlichkeit geschädigt hätte, aber ein Mann wie William Shakespeare wäre sicherlich dieser Schwierigkeiten Herr geworden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0244
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 20 Zweites Beiblatt | Berlin, den 19. Mai 1918 | LXXI. Jahrgang

Im Granattrichter

„So, Jungeken, nu verständige dir mal!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0245
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Johnnys Reue

Hatte jüngst die Kriegsbrotsemmel
Vetter Bull schon schlecht geschmeckt,
Weil am Kümmel-Kammel-Kemmel
Er war böse angeeckt —
Ei, wie sieht man heut' ihn fiebern
Und verschmähn sein corned beef,
Nun er merkt: beim schönen Ypern
Geht die chose gleichfalls schief!
Stöhnend fragt er sich: was kannste?
Und wo bleibt mein großer Putsch? —
Ach, aus dem entnervten Wanste
Knurrt als einz'ge Antwort: futsch!

Ach, mein Unschuldsmaul, wie sollt' es
Jubeln, hätt' ich blindes Huhn
Nicht entfacht im Dienst des Goldes
Diesen Weltkrieg — und ich wollt' es
Ganz gewiß nicht wieder tun!

O. W.

An die, so es angeht

Ich lieg' und besitze:
Laßt mich schlafen!
Sagte ich, und da stieß mir einer das Schwert ins Herz.
Merkt, wie's endet:
Achtet auf mich!

Fafner

a. oy.

Lutetia Parisioruum

Sie haben mich alle beneidet,
Die Tollste war ich ja,
In Samt und Seide gekleidet,
Ich, die Lutetia.

Wer konnte so tanzen und singen?
O sagt, wer auf Erden mir glich!
Wer konnt' vor allen Dingen
So küssen, so küssen wie ich?

Ich machte die Nächte zum Tage,
Da ward keine Ruhe gegönnt.
Jetzt sitz' ich des Nachts und klage:
Wenn ich doch schlafen könnt'!

Das war ein wildes Genießen.
Jetzt schlummert' ich gerne des Nachts,
Doch wenn meine Augen sich schließen,
Dann saust es, dann blitzt es, dann kracht's.

Dann surren die deutschen Propeller,
Das Wundergeschütz ist da,
Und fröstelnd sitz ich im Keller,
Ich, die Lutetia.

a. oy.

Pfau Sekt
Pfau Sekt Grande Cuvée
die vornehme Sektmarke

Wildbad württ. Schwarzwald, 430m ü. d. M. 20000 Kurgäste. Warme Heilquellen (31—37° C.) m. natürl. der menschl. Blutwärme angemess. Temperat. u. groß. Radioaktivität. Vorzügl. Heilerfolge b. Nervenl., Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundung. u. Lähmungen u. allen Folgeerscheinung. d. Krieg. — All. erford. Kurm. wie Medikd-mech. Inst., Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilneh. weitgeh. Vergünstig. Luftkuren. Sommerfrische. Neues Kurhaus. Drahtseilb. a. d. Sommerbg., m. Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M. Prosp. fr. durch d. Kurverein.

Photographische Apparate
und Zubehörteile empfiehlt
Adolf Sosna jr. Bremen T. 116
Fertigstellen von Amateur-Aufnahmen! Versand.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 174, Potsdamer Straße 104a.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavestraße 67. — Nur Geheilte zahlen —

Hier können sorgenfrei schlafen.
Der erste Feueralarm, und wir nehmen
MINIMAX
Er ist stets löschber., unabhängig v. Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen u. Kindern zu handhaben.

Minimax in der Praxis: Der Brand entstand durch Bersten des Bassins einer Spirituslampe. Nachdem die Gardinen bereits brannten, kam mein Sohn mit dem Minimax-Apparat, und mit der einen Füllung gelang es, den Brand zu löschen.
Gutsbesitzer Th. Klugkist, Mühlental, Ostpr.

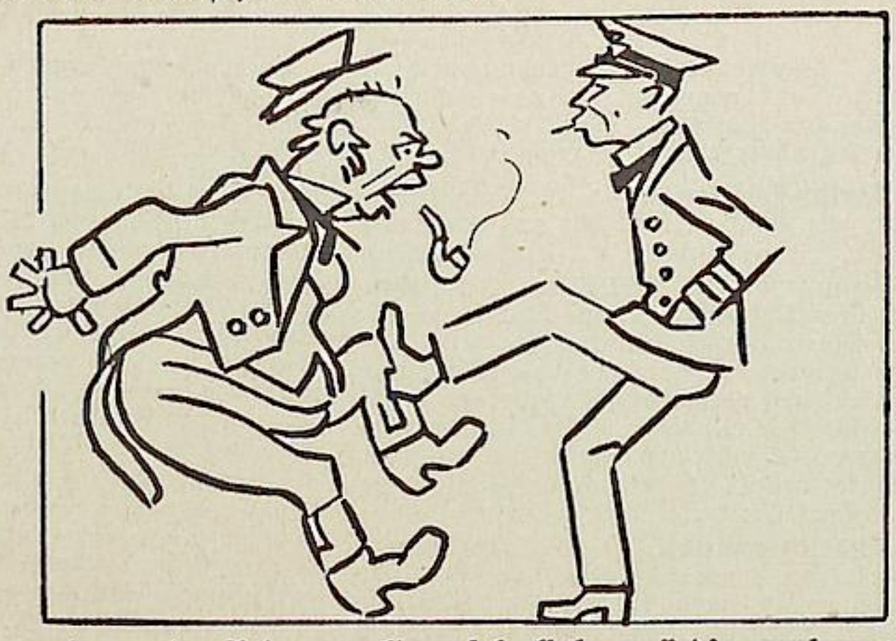
Mehr als 1 Million im Gebrauch. Über 50000 gemeldete Brandlöschungen, 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr errettet. Ausführungen für alle Zwecke von M. 65.— an. Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Wl". Minimax G. m. b. H., Berlin W, Unter den Linden 2 (F 57.)

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.
In allen Apotheken zu haben.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vormals Eugen Dieterich
in Helfenberg (Sachsen).

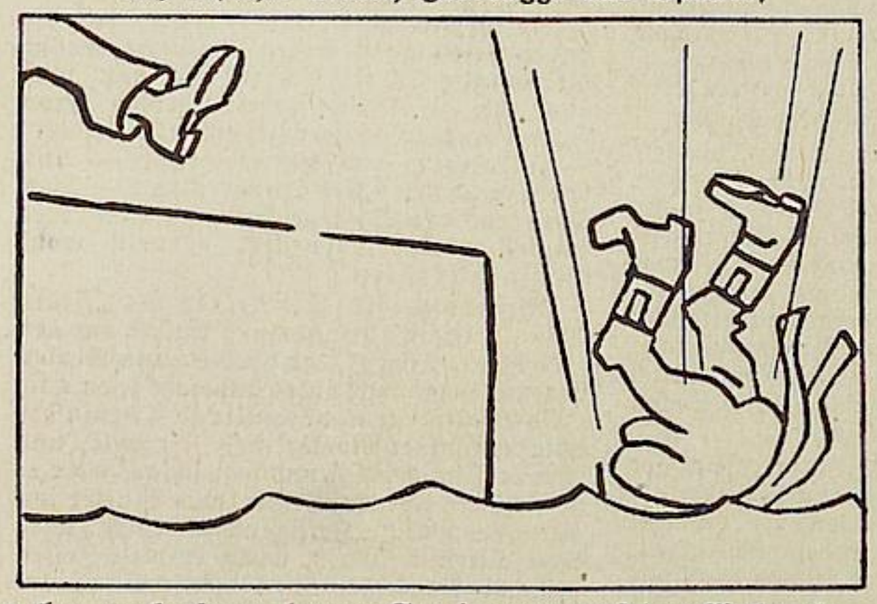
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0246
© Universitätsbibliothek Heidelberg

John Bulls Ansichtskarten aus deutschen Seebädern

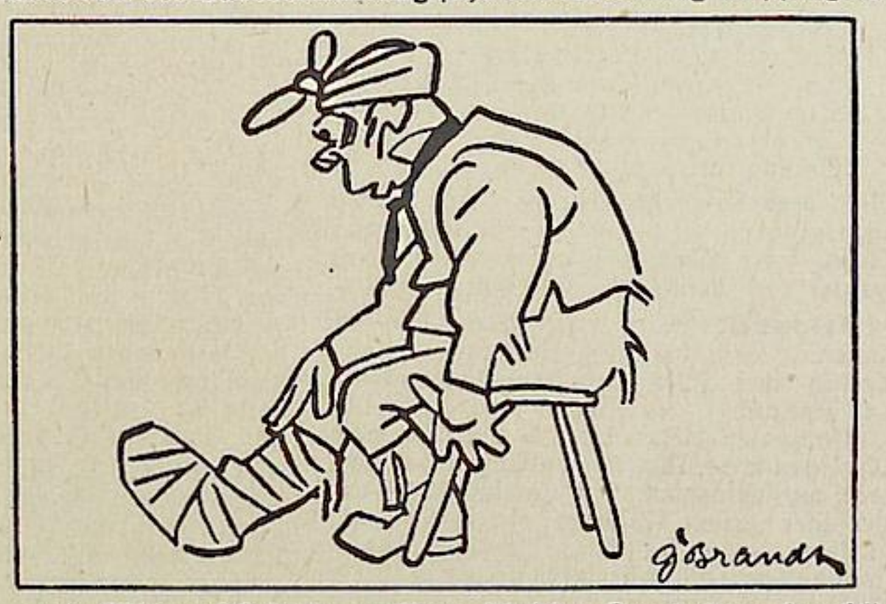
Ich besuchte neulich Zeebrügge und Ostende;



wurde von der Badeverwaltung sehr liebenswürdig empfangen,



nahm, nach einem kurzen Spaziergang auf der Mole, ein wundervoll erquickendes Bad



und fühle mich jetzt, nachdem ich die Kurkosten bezahlt habe, ausgezeichnet erfrischt.

BILLIGE BÜCHER

Antiquarische Werke. Herabgesetzte Preise für Restauflagen.

Die Marschälle Napoleons I. von Desiré Lacroix, übertragen und bearbeitet von Oskar Marschall von Biberstein. Mit den Porträts der Marschälle. 229 Seiten. Gebunden, früher 16,—, jetzt **7,80.**

Napoleons I. letzte Tage auf St. Helena, kurz vor seinem Tode. Nach dem Journal des Dr. F. Antommarchi. Übertragen von Oskar Marschall von Biberstein. 2 Teile in einem Bd. 417 S. Gebd., früh. 15,—, jetzt **6,80.**

Der Krieg v. 1870/71, Ursachen und Verantwortungen. Von Henri Welschinger. Autorisierte Übersetzung von Th. J. Plange. 2 Bd. 661 Seiten. Gebunden. früher 16,—. . . . jetzt **9,50.**

Poincaré Raymond. (Präsident der franz. Republik) Wie Frankreich regiert wird. Autorisierte Übertragung von N. Collin. Gebunden, früher 4,—, jetzt **2,65.**

Heinrich Heine: Briefe. Rechtmäßige Originalausgabe. Erstausgabe 1876. Herausgegeben von Adolf Strodtmann. 4 Bände, geheftet, früher 8,—, jetzt **3,80.**

Kriegsgeschichte Deutschlands im neunzehnten Jahrhundert. 2 Bände von Dr. h. c. Colmar Freiherr von der Goltz, Königl. Preußischer General-Oberst. Band I: Im Zeitalter Napoleons. Band II: Im Zeitalter Kaiser Wilhelms des Siegreichen. Mit einer Übersichtskarte. 131 Text-Skizzen, 1170 Seiten ungebund. Früher 20,— . . . . . jetzt **13,50.**

Bismarck. Das Jahrhundert deutscher Einigung. Ein geschichtliches Prachtwerk allerersten Ranges mit 250 teils ganzseitigen Prachtbildern von Fr. von Lenbach, Allers, L. Pietsch, A. von Werner, R. Begas u. a. m. Wundervoller Geschenkband, früher 3,50 . . . . jetzt **2,25.**

Friedrich der Grosse Wiedergabe der Geschichte des „Alten Fritz" nach Originalgemälden von Menzel, Camphausen, Chodowiecki, Kämpf u. v. a. 250 Abbildungen mit begleitendem, faßlichem Text. Geschenkband, früher 3,50 . . . . . jetzt **2,25.**

Kaiser Wilhelm II. Ein Bild der fünfundzwanzigjährigen Regierungszeit unseres Deutschen Kaisers. Mit 250 Prachtbildern. Ein vornehmer Geschenkband in farb. Leinen, früher 3,50 . . . . jetzt **2,25.**

Das Papsttum in Wort und Bild. Original-Prachtwerk. Mit bischöflicher Genehmigung. Die Geschichte sämtlicher Päpste. Mit ca. 250 meist ganzseitigen Prachtbildern nach neueren und älteren Meistern. Geschenkband, früher 3,50. . . . . jetzt **2,25.**

Justinus Kerners Briefwechsel mit seinen Freunden. Herausgegeben vom Sohn Theobald Kerner, Einleitung von Dr. E. Müller. 2 Bände, geheftet 1188 Seiten früher 12,— jetzt . . . . . **3,75.**

Neues Bismarck-Jahrbuch (1911) Herausgegeben von Heinrich von Poschinger. Aus dem Inhalt: I. Aus der unveröffentlichten Bismarck-Korrespond. Fürst Bismarck und das Eisenbahn-Wesen. II. Im Auftrage Bismarcks ergangene Kundgebungen. III. Von Bismarck inspirierte Zeitungsartikel. IV. Abhandlungen von Heinrich von Poschinger. V. Bismarcks Staatskunst auf dem Gebiete der auswärtigen Politik von A. von Brauer. VI. Die Bismarck-Literatur des Jahres 1909 von Arthur Senger. 363 Seiten, ungebunden früher 5,— jetzt **1,65.**

Vom jungen Bismarck. Briefwechsel Otto von Bismarck mit Gustav Scharlach. Ein historisches Dokument aus den Jahren 1832/36. Das Werk enthält folgende Bildbeigaben: 1 Jugendbildnis Bismarcks (nach einer Bleistiftzeichnung Gustav Scharlachs), 2. Faksimile des ersten Briefes von Otto von Bismarck (Vorderseite), 3. Bildnis Gustav Scharlachs, 4. Faksimile des ersten Briefes von Gustav Scharlach (Rückseite mit Adresse) 139 Seiten gebunden. Früher 3,—, jetzt . . . . . **1,50.**
in Halbfranz gebunden früher 5,—, jetzt . . . . **2,85.**

Also sprach Bismarck. Von Heinrich v. Poschinger 3 Bände, Band I 1846—1870, Band II 1870—1888, Band III 1888—1898. 1239 Seiten, geheftet, komplett, früher 21,50, jetzt . . . . . **9,50.**
Band I geheftet, Band II und III in Leinen gebunden früher 23,—, jetzt. . . . . **10.50.**

Stunden bei Bismarck. Von Heinrich von Poschinger. 318 Seit., ungebunden, früher 4,50 jetzt **1,85.**

Leihbibliothek auch f. auswärtige Leser. Alle Neuerscheinungen Lesepreise kostenlos

Kaufhaus des Westens G. m. b. H.

Schriftl. Aufträge werden durch unsere Bücher-Versand-Abteilg. sorgfältigst u. schnellstens ausgeführt.

Berlin W. 50, Tauentzienstraße 21—24. Verkaufsstelle des Warenhauses für deutsche Beamte.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0247
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bauabschnitt B. Deutsche Feldpost 81. W. Fr. Leider nicht geeignet. Aber vielen Dank für die so freundlichen Worte! — Berlin. B. H. — A. E. — Halle a. S. Sp. — Köln a. Rh. P. — Magdeburg. H. P. — Nürnberg. Eine Nürnbergerin. — Straßburg i. E. Dr. H. N. — Wilmersdorf. F. L.

Berlin-Friedenau. v. U.: Sie haben recht; wir kommen vielleicht auf die Sache zurück.

Bonn. G. St.: Nr. 292 der „Kölnischen Ztg." berichtet unter „Kleine Mitteilungen": „Dr. Martin Gelzer, Direktor des physikalischen Instituts in Greifswald, erhielt einen Ruf auf den verwaisten Straßburger Lehrstuhl für Alte Geschichte." Das ist eine alte Historie — Doch ewig jung sie bleibt — Ein Physiker bedeckt sich mit Glorie — Wenn er Alte Geschichte treibt.

Charlottenburg. H. M.: Der „Grenz-Bote" (Tuttlinger Tageblatt) veröffentlicht in seiner Nr. vom 12. Februar 1918 ein „Kaiser-Wilhelm-Lied", das mit folgenden Versen beginnt:

„Sei geliebt, du großer Kaiser!
Sei gelobt, du starker Hort!
Du bist gerecht, du liebest Frieden,
Dein Name leuchtet fort und fort.
Sei gelobt, du großer Kaiser!
Solang' die deutsche Zunge glüht."

Wird dem Dichter die Zunge beim Dichten allzu glühend, so tut er gut, sie mit etwas Mosel- oder Rheinwein anzufeuchten, sonst geraten die schönsten Verse leicht zu trocken.

Feldpost. C.: Das „Neue Wiener Journal" vom 16. März 1918 bringt einen Aufsatz über „Die Erpressung der Entente an Holland"; es heißt dort: „Welche Konsequenzen dieses brutale Out-Out nach sich ziehen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht voraussagen." Im Latein scheint der Verfasser dieses Aufsatzes ein — Outsider zu sein. — v. H.: Die „Deutsche Tages-Zeitung" vom 28. März 1918 bringt in ihrem Beiblatt „Viehanzeiger" folgendes Angebot: „Ingenieursfrau, Landwirts- Ostpr. Halbblut, starke, korekte 3jähr., Wallache u. Stuten, auserlesen schöne Tiere mit prachtvollen Gängen, sehr preiswert abzugeben. Pferde-Centrale G. m. b. H., Schiffbauerdamm 21." Gerechter Himmel, wie ist die brave Ingenieursfrau zwischen das Vieh der „Deutschen Tages-Zeitung" geraten?

Halle a. d. S. H. St.: In Nr. 157 der „Saale-Zeitung" lesen wir einen Aufsatz über den „Wert der amerikanischen Hilfe"; darin heißt es: „Während Belgier, Portugiesen, Kolonialtruppen in eigenen größeren Verbänden kämpfen, müssen die Amerikaner lediglich als unselbitändige Füllesel englischer und französischer Einzelheiten dienen." Sehr richtig! Daß die amerikanischen Esel noch unter die portugiesischen von den englisch-französischen Bundesbrüdern gestellt werden, wird den braven Wilson sehr kränken.

Jarotschin i. P. N.: Die „Breslauer Morgen-Zeitung" vom 6. April 1918 behandelt in einem Aufsatz mit der Überschrift „Lügen haben kurze Beine" die Angelegenheit Czernin-Clémenceau; zum Schlusse heißt es: „Clémenceau mag sich an den Spruch erinnern: Si iis; ost, Gte st d=s e. Diew ägtz ENZENT tacuisses, philosophus mansisses." Warum redet die „Breslauer Morgen-Zeitung" mit diesem verlogenen Kerl nicht lieber Deutsch? Dieses Latein wird dem „Tiger" wohl unverständlich bleiben.

Kiel. B. C.: Nr. 72 der „Kieler Neuesten Nachr." bringen die Fortsetzung des Romans „Der Schicksalsweg" (von M. Birkner); in ihr heißt es: „Viktor begab sich nun hinunter in den Billardsaal, und Gerhard wollte noch vor Tisch eine Dreckpromenade antreten." Nach der Überschrift des Romans zu urteilen, dürfte Gerhard auf seiner Dreckpromenade wohl vom Schicksal ereilt werden; hoffentlich hatte er sich mit genügend dicken Socken und Gummischuhen versehen.

Leipzig. F. M.: Nr. 31 der „Leipziger Abendzeitung" bringt einen Aufsatz über die „Auswüchse des Fremdenverkehrs in den Landgemeinden"; unter anderem heißt es: „Während dem Großstädter infolge der Obstbeschlagnahme nur wenig und teures Obst zur Verfügung stand, kochten sie an Ort und Stelle zentnerweise Marmelade, legten Eier und weckten Hühner ein und konnten dem Winter mit der nötigen Durchhaltefreudigkeit entgegensehen." Wenn die Großstädter während ihres Aufenthalts auf dem Lande die segensreiche Tätigkeit der Hühner in liebenswürdiger Weise unterstützen, so sollte eigentlich kein Landrat dagegen etwas einzuwenden haben.

München. L. Q.: Die „Münchener Ztg." vom 1. März 1918 bringt den Bericht über eine Schwurgerichtsverhandlung gegen die Dienstmagd Maria Ganshorn; unter anderem lesen wir: „Der Ehemann Wolfgruber wurde unbeerdigt vernommen, da er der Teilnahme verdächtig; er schob alle Schuld an den ehelichen Zwistigkeiten auf die Frau und bestritt entschieden, mit der Angeklagten verbotenen Umgang gehabt zu haben." Nanu! Das wäre ja auch noch schöner gewesen! Ob Wolfgruber sich begraben lassen kann oder nicht: das Lebendigbegrabenlassen kennt die moderne Rechtspflege doch zum Glück überhaupt nicht mehr! — Ch. F. S.: In dem „Erzgebirgischen General-Anzeiger" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Ehrenerklärung! Gebe hiermit bekannt, daß die starke Beleidigung wegen Mauserei, welche die Familie Eckert, Albertst. 12, geg. mich ausspricht, auf Unwahrheit beruht. Frau Dora Franz." Der Vorwurf einer „Mauserei" — Ist niedrig und gemein dabei — Und wird durch der „Erklärung" Kraft — Von Dora aus der Welt geschafft, — Doch jeder fragt sich: was bezweckert — damit wohl die Familie Eckert?

Nürnberg. F. E.: Nr. 172 des „Fränkischen Kuriers" bringt einen Aufsatz aus den „New York Times", der die Rede des Grafen Czernin behandelt; unter anderem lesen wir: „Als Reaktionär und Zyniker ist Czernin der echte Nachfolger Maeterlincks. Er spricht und schreibt sehr geschickt und sehr schlau, aber er ist nicht sein eigener Meister, was Maeterlinck wenigstes war." „Heiliger Metternich", wird Graf Czernin fluchen, wenn er diese Zeilen liest, „die Yankees schätzen mich ja als Diplomaten nicht sehr hoch ein."

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 13. Mai 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Stimmen aus einer andern Welt
bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit **R. Gerlings** aufsehenerregendes Buch: Der

Spiritismus

Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.

Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen und Geisterphotographien, Experimente hervorragender Forscher, um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt!" —

Preis M. 2.—, Porto 20 Pf.

Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 215.

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

San.-Rat Dr. Hans Stoll's Sanatorium
Alicenhof Bad-Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Kühlcreme bei Hautjucken
bewährtes Kosmetikum.
1/2 Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes.

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0248
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Feldgraue Pfingstgrüße

Seiner Rieke einen Gruß
Zu Pfingsten aus Tavastehus!
Karl Neumüller.

*

Und wir jagen die roten Garden immer weiter, weshalb ich mich jetzt „Gardejäger" nennen kann. D. O.

*

Frl. Aurora Pieperling, Berlin:
Lebe lustig, lebe froh,
Wie dein Franz vor Jericho,
wo das gelobte Land anfangen tut.

*

Geliebte Eltern! Aus einem ukrainischen Getreidekeller, wo ich mich um Eure Ernährungsschwierigkeiten bemühe, sende ich Euch meine schönsten Pfingstgrüße. Wenn ich wieder eine Tonne zusammen habe, schreibe ich es Euch. Denn hier sammeln wir die Tonnen, aber auf See versenken wir sie. Und die Bauern hier haben alle Geld wie Heu, das sieht ebenso lappig aus wie unseres, und sonst rücken sie nicht gerne was 'raus, aber wir nehmen, was wir kriegen, und noch ein bißchen mehr. Darum behaltet lieb
Euren Emil.

Die Interventionsgegner

(Nach dem „Manchester Guardian")

Nicht jeder Japs ist voll Entzücken
Bereit, in Rußland einzurücken,
Es stemmt dagegen mit Geschrei
Sich die Partei, die kurzerhand
„Seijukai-Kenseikai-Partei"
In Jokohama wird genannt.
Drum laßt euch warnen, liebe Japsen,
Mit Gier nach fremdem Land zu „grapsen" —
Ihr seid doch keine Briten, trau'n,
Die jeden Raub so leicht verdaun!*)
Und geht euch etwa schief die Sache,
Dann habt zu fürchten ihr die Rache
Der Sei..ken...ju... (Gott steh' mir bei!)...
Na, kurz der ...anderen Partei. s.

In Paris

A.: Wie in aller Welt soll man nur die deutschen Ferngeschütze finden?

B.: Wie? Einfach entsetzlich!

*) Dieser Nachsatz steht nicht im englischen Original.
Anm. d. Übersetzers.

Queissers Zahnpasta
Kaliklora

Mein bester Zahnarzt

Nur echt mit Namenszug Queisser

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätoex, Mark 12,00.
Apoth. Laudensteins Versd., Spremberg (3).

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex". Preis 1,90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

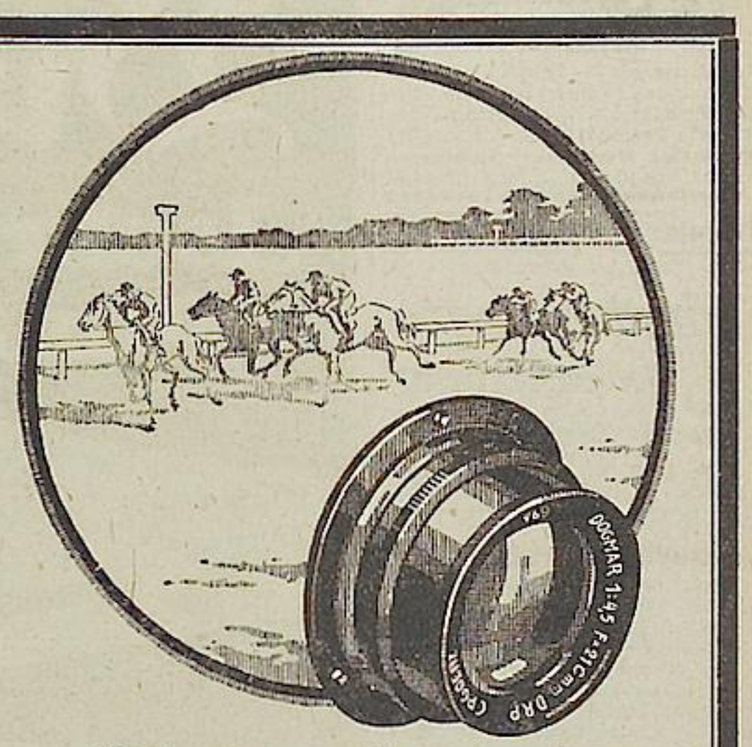
Soeben erschien neu in 90. Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser nicht heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— franko od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.

Geld-Lotterie
des Preußischen Landesvereins vom
Roten Kreuz
Ziehung am 6. 7. 8. 9. 10. und 11. Juni d. J.
17851 Geldgewinne
welche in bar ohne Abzug ausbezahlt werden.
Hauptgewinne 600000 100000 50000 30000 20000
Amtlich festgesetzter Preis eines Loses M. 3.30 für Porto und Liste sind 45 Pf. mehr einzusenden.
Die Lose werden versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.
Feldpost Nachnahme unzulässig.
Hauptversandstelle für Rote Kreuzlose zu Originalpreisen ohne Aufschlag
Carl Thomas, Altona (Elbe).

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erleichtert in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz. ang.



GOERZ
DOGMAR
1:5,5 1:4,5 1:6,3
das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen
Preisliste kostenfrei
Zu beziehen durch die Photohandlungen
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0249
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Balten bei Balfour

Drei angebliche Vertreter des estnischen Nationalrats, namens Wirge, Pusta und Pijp, haben dem Minister Balfour eine Denkschrift überreicht, in der sie sich der Hilfe Englands zu versichern suchen. Darauf ist Balfour huldreichst eingegangen und hat auch gleich Herrn Pijp als diplomatischen Vertreter der estnischen Regierung anerkannt. Wie wir hören, lautete seine Antwort wörtlich:

Herr Pusta wie Herr Wirge
Ist uns der Zukunft Bürge,
Doch ganz besonders lieb
Ist uns Ihr Wort, Herr Pijp.
Fürwahr, von allen Esten
Gefall'n Sie uns am besten
Als Säule und Verzierung
Der estnischen Regierung.
Vertreten Sie hinfüro
Estland auf Ihrem Bü=ro!
So lohnen's uns die Balten,
Daß wir stets hochgehalten
Das Nationalprinzip:
Wir haben einen Pijp!

s.

Die Entstehung des Wortes „Boche"

schr. Dem Direktor der badischen Anilin=Fabriken in Ludwigshafen Dr.-ing. Bosch wurde wegen seiner Verdienste um die Sicherstellung unseres Stickstoffbedarfs im Kriege die Bunsen=Medaille verliehen. Der Vorsitzende der Bunsen=Gesellschaft bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß seines Ermessens Herr Bosch einer der bestgehaßten Deutschen in Frankreich sei, und meinte, daß man ihn dort wohl geradezu als Über=Boche — Monsieur le surboche — bezeichnen dürfte! — U. E. liegt die Annahme nahe, daß die Bezeichnung Boche, deren Ursprung bisher in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt war, überhaupt auf Herrn Bosch, dessen Stickstoff den Franzosen so sehr im Magen liegt, zurückzuführen ist.

Aus einem Parlamentsbericht

„Wie unter diesen Umständen die Kammer noch immer ihren Widerspruch gegen das gleiche Wahlrecht aufrecht erhalten kann, ist ein Rätsel, das wir unsern Lesern zu raten aufgeben. (Auflösung in nächster Nummer.)"

A.: Du hast ja 'ne Reichsbluse, warum ziehst du sie nicht an?

B.: Weil ich ihn gern anziehen möchte.

½ Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegro M. 3.— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 18.50 | 2000 versch. n. „ 65.—
100 versch. Kriegsmarke d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Hautbleichcreme Ltochter Sommersprossen bei
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube 1,75 M. — Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 5

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

Flechten
jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe.
Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 83

Die besten Brillengläser
Belehrende Druckschrift kostenlos
EMIL BUSCH A.-G., OPTISCHE INDUSTRIE, RATHENOW

Vergrößerungen
in künstlerischer Vollend. nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2—3 Arbeitstagen. Größe 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia. Karton aufgezogen je M. 1.50 mehr.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Soeben ersch. im Xenien-Verlag, Leipzig
Skizzen, Günther Jagow:
Savonarola u.a.
Liebevolles Eingehen auf die weibliche Psyche läßt mitunter einen anderen Kern finden, als herrschender Ansicht genehm sein mag. Durch jede Buchhdl. oder vom Verlag. (Preis 1 M.)

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

Graue Haare
machen alt.
Geotona Haarfarbewiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Postkarten-Versand

100	feinste Liebeskarten	5.—
100	Künstler-Postkarten	5.—
100	Blumen-u. Landschaftskarten	5.—
100	Postkarten, gemischt	4.—

Geg. Voreinsend. od. Nachn.
Carl Messer, Berlin W. 30/47p.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. + Marke.)

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Bei Bestellungen und Anfragen wird gebeten, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0250
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Det aber jrade 'ne Brücke nach Hindenburg und Ludendorff benannt wird!
Schultze. Woso wundert dir det?
Müller. Na, über die jeht doch nischt drüber.

Müller. So folgt nu bei de Wahlvorlage Lesung uff Lesung.
Schultze. Jawoll, Ufflösung folgt sicher.

Müller. Woher nur diese Friedensfurcht in England?
Schultze. Hm, — es hat eben mehr Kriegsgewinnler als Kriegsgewinner.

Müller. Eenen neuen Weg hat die Steuer diesmal eingeschlagen.
Schultze. Neu? Woso?
Müller. Na, det kennt man ja, det alles, wat man hat, besteuert werden kann. Aber det jrade wat man nich hat, besteuert wird, z. B. der Kaffee, det is neu.

Müller. Der letzte Kriegsrat der Entente tagte in Abbeville; ville soll aber nich dabei rausjekommen sind!
Schultze. Im Jegenteil! Die AB's waren stark besucht, und die Stadt betreibt seitdem eenen sehr jewinnbringenden Handel.
Müller. Womit denn?
Schultze. Mit Irundeis!
Müller: Aber, Schultze!

schr.

„Da komm'n wir auch noch hin!"

Was sind marschiert wir in der Welt umher!
Rings stehn im Westen unsre Siegeszeichen,
Wir ziehn von Wiborg bis zum Schwarzen Meer
Und lassen Flieger überm Jordan streichen.
Drum, höre ich von einem fernen Land,
Und wär's Timbuktu oder Samarkand,
Dann merk' ich auf, weil ich ganz sicher bin:
Da komm'n wir auch noch hin —
Da komm'n wir auch noch hin!

Doch leider Gott's, zu Haus ist alles knapp,
Und nichts vermehrt sich als die Strafgesetze,
Für jedermann fällt täglich wohl eins ab,
Und keiner weiß, wie viele er verletze.
Drum, führt mein Weg mich, wie das so geschieht,
Vorbei an Plötzensee und Moabit,
Dann schau' ich weg, dann fährt's mir durch den Sinn:
Da komm'n wir auch noch hin —
Da komm'n wir auch noch hin!

Gefreiter Liebmann geht mit seinem Schatz,
Da sehen sie ein Paar vorüberstreifen,
Ein ält'res Paar, das braucht gehörig Platz,
Mit sieben Kindern wie die Orgelpfeifen.
Und Liebmann wendet sich zu seiner Braut,
Mit der er nun in Bälde kriegsgetraut
Und flötet leis — es liegt Musik darin —:
„Da komm'n wir auch noch hin —
Da komm'n wir auch noch hin!"

Herr Protz, der Kriegsgewinnler, steht mit Frau
Im Grafenschloß: „Sieh, Fritz, die Flucht von Sälen
Und Säulenhallen — Gott, welch' stolzer Bau!" —
„Bau'n wir uns auch, kannst gleich die Muster wählen" —
„Die Ahnenbilder" — „Malt man uns fürs Geld" —
„Das Wappen" ... „Wird beim Heroldsamt bestellt" —
„Ach, und die Gruft! Die Särg' aus Bronz' und Zinn" ...
„Da komm'n wir auch noch hin —
Da komm'n wir auch noch hin!"

Ach ja, die Welt ist außer Rand und Band!
Doch schließlich muß sich alles einmal fügen,
Wenn wir und die Entente gleicher Hand —
Sie mit dem Maul, wir mit dem Schwerte — siegen.
Doch enden sie dann ihre Kriegestänz'
Auf einer großen Einheitskonferenz
Und denken dort zu teilen den Gewinn —
Dann komm'n wir auch noch hin —
Dann komm'n wir auch noch hin!

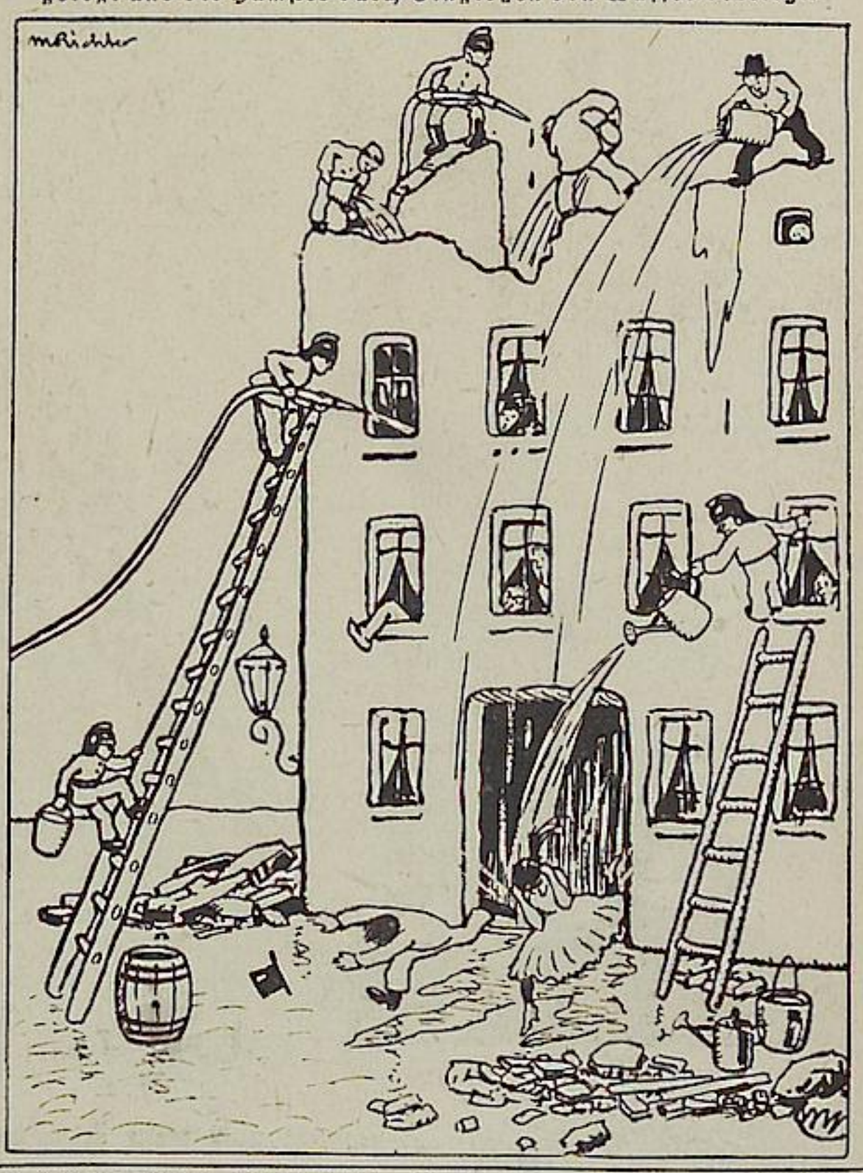
s.

---

schffr. Wir wissen, daß der Mond keine Atmosphäre besitzt und daß die Oberfläche aus erloschenen Kratern besteht. Nun hat ein eifriger Mondspezialist durch eingehende Forschungen ergründet, daß die früheren Mondbewohner durch unausgesetzte, grausame Kämpfe sich gegenseitig vernichtet haben. Die Vertiefungen der Mondoberfläche sind nicht erloschene Krater, sondern riesige Granatentrichter, welche auf eine hochentwickelte Artillerie der Mondmenschen schließen lassen. Durch unerhörte Gasangriffe der feindlichen Parteien sind schließlich die Atmosphären und mit ihr die Mondbewohner vernichtet worden. Wir Erdbewohner sollten uns an dem Schicksal des Nachbarn ein Beispiel nehmen. Videant consules!

Zur Nachahmung empfohlen

Aus Rheinhessen wird gemeldet: Durch die gewaltigen Schäden, die die massenhaft auftretenden Hamster in den letzten Jahren an den Getreidefeldern anrichteten kluggemacht, hat sich die gesamte Bevölkerung für den Hamsterkrieg erklärt. Alle Hamsterbauten werden aufgesucht, bloßgelegt und die Hamster durch Eingießen von Wasser vertilgt.



Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0251
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

König Georges Botschaft an Indien

„Du mußt noch mehr Blut beitragen — für die ‚Freiheit der Welt'!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0252
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 21 Berlin, den 26. Mai 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Der entzückte Clémenceau

„Was frag' ich viel nach Hab' und Gut,
Wenn ich zufrieden bin!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0253
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 26/5. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wilson-Wochenkalender

Montag, den 27. Mai

Der Ärmste! Ach es geht nicht, wie er dachte;
Die Pläne sind zum Teufel, die er machte,
Mit Grundeis geht ihm allerhand;
Er brütet einsam viele, viele Stunden,
Man hat ihn melancholisch schon gefunden,
Den sonst so heiter stets man fand.

Dienstag, den 28. Mai

Er brütet, lieber Himmel, ja, er brütet,
Der sonst in edlem Zorne stets gewütet,
Er brütet, tiefer Schwermut voll.
Wohin, wohin ist sein entzücktes Grinsen?
Wohin sein Schwadronieren? In die Binsen!
Und er erstickt an seinem Groll.

Mittwoch, den 29. Mai

Er handelte aus reiner Menschenliebe
Bei allem, was er tat, und edlem Triebe,
Er handelt' für die Nation.
Er handelte, der weise Staatenlenker,
Als ein Professor und als tiefer Denker,
Er handelte — mit Munition.

Wilson-Wochenkalender

Donnerstag, den 30. Mai

Er, seines Volkes würdiger Berater,
Er, ein Diktator und geliebter Vater,
Dick tat er stets, so dünn er war,
Er, der geschwefelt jahrelang vom Siege,
Er sieht mit Wehmut, daß in diesem Kriege
Sein Volk gefunden längst ein Haar.

Freitag, den 31. Mai

Da steht er nun, der sanfte Friedensmahner,
Und kann nicht, wie er will, weil der Japaner
Ihm mittlerweile unbequem,
Stumm sitzt er da, man hört ihn kaum noch sprechen,
Man sieht den Herrlichen zusammenbrechen
Und seiner Nerven Prachtsystem.

Sonnabend, den 1. Juni

Er brach mit allem, was sein Volk sonst zierte,
Er, der nur hetzte immer, immer schürte,
Tyrann zugleich und eitler Wicht.
Er brach so tausendfach schon sein Versprechen,
Kurzum, er war und ist ein Kerl zum Brechen –
Was Wunder, daß er auch mal bricht!

Kladderadatsch.

Unerwartete Wirkung

Pech mit den verflixten Briefen
Hatte leider Clémenceau;
Seine Heldenaugen triefen,
Denn er fühlt sich auf der schiefen
Ebne sehr bedrückt und so.

Zwar noch bleckt er wild die Zähne
Als ein Tiger comme il faut;
Aber salzig rinnt die Träne:
An der Seine, an der Seine
Wackelt Ehrenclémenceau.

Auch am Themsestrand im Nebel
Bibbert allgemach Lloyd Schorsch.
Ab zwar warf er noch den Knebel,
Aber lustig mit dem Säbel
Rasselt er und kühn und forsch.

Weil Maurice, der brave Brite,
Sprach die Wahrheit ungeniert,
Ward er nach bewährter Sitte
Einfach mit gewaltigem Schnitte
Abgesägt und pensioniert.

Unterdeß die Mittelmächte,
Statt zu kommen auf den Hund,
Reichen sich die treue Rechte,
Einig stehn sie zum Gefechte
In gewaltigem Waffenbund.

Ja, so geht's! Mit seinen Briefen
Fiel herein der Clémenceau —
Seine Heldenaugen triefen,
Denn er fühlt sich auf der schiefen
Ebene bedrückt und so!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0254
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosse-Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 21 Erstes Beiblatt | Berlin, den 26. Mai 1918 | LXXI. Jahrgang

Guatemala und Nicaragua

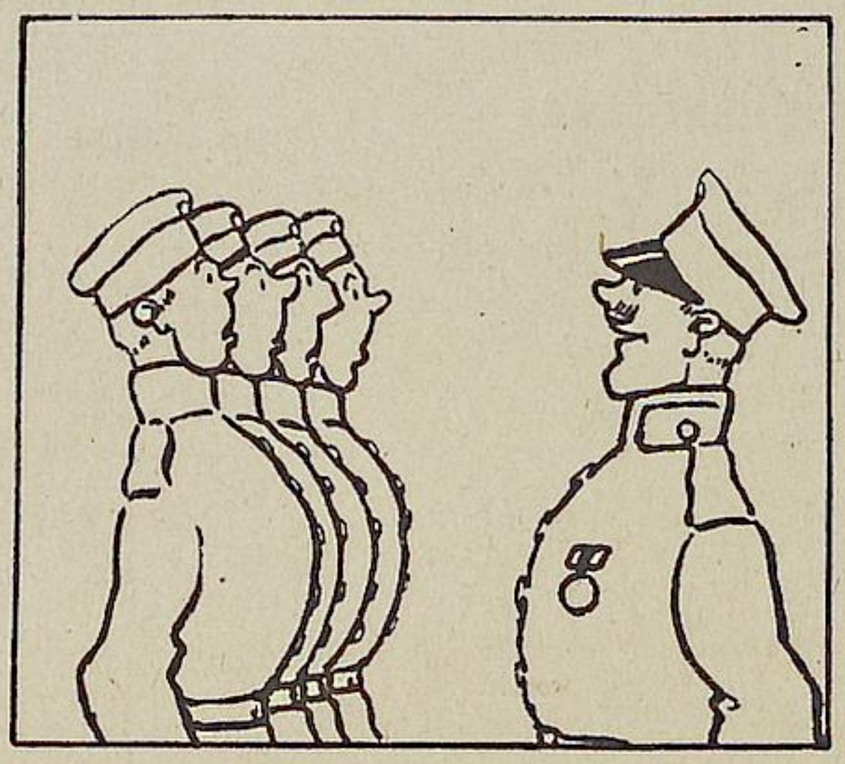
(Zu den neuesten „Kriegserklärungen")

„Arm in Arm mit euch, so fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken!"

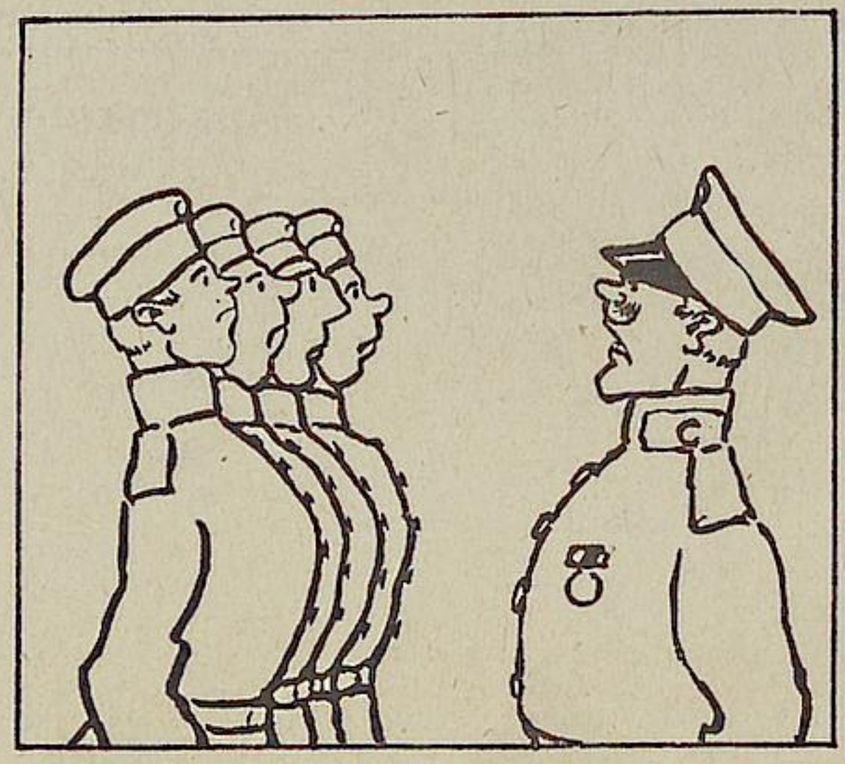
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0255
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Instruktionsbüchlein gegen den Reichstag

(Zur Debatte über den Aufklärungsunterricht im Heere.)



Feldwebel: „Also Kerls, verstanden? Der Reichstag is weiter nischt wie 'ne Schwatzbude und die Demokraten sind Hammel!"



Feldwebel: (am nächsten Tage, nachdem er die Versicherung des Kriegsministers im Hauptausschuß, daß gegen die Verbreitung der Lehren des „Instruktionsbüchleins" scharf eingeschritten werden soll, gelesen hat): „Hört mal, Kerls, ick habe mir geirrt! Der Reichstag is — jut, der kann so bleiben!"

JOEBEN ERSCHIEN

S*M*S WOLF

VON

FREGATTENKAPITÄN

NERGER

Broschiert 2 Mark mit vielen Bildern
Gebunden 4 Mark Bilder auf Kunstdruckpapier

AUGUST SCHERL G.m.b.H
BERLIN

Bei trockenem Wetter
ist es nicht nötig, die Schuhe täglich mit Krem zu behandeln, wenn Sie

Dr. Gentner's Ölwachslederputz

Nigrin

im Gebrauch haben. — Den Staub vom Leder entfernen, mit weichem Lappen nachreiben, und die Schuhe glänzen wieder wundervoll.

Nigrin ist außerordentlich sparsam und daher billig im Gebrauch.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen** (Württemberg).

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afr., Austr. M 3.00
25 alt. Montenegr. M 3.— | 5 gest. Warsch. M 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 18.50 | 2000 versch. n. „ 65.—
100 versch. Kriegsmarc. d. Zeit raim. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavestraße 67. — Nur Geheilte zahlen. —

Kühlcreme bei Hautjucken
bewährtes Kosmetikum
½ Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Voller Betrieb.
Kurgem. Verpfleg. gesichert.

Die besten
Witz-Bücher!
sind und bleiben unsere
Nur für Herren! Stammtischwitze . . . . . 1.—
Mikosch-Witze . . . . . 1.—
Jüdische Witze . . . . . 1.—
Kennen Sie d. Unterschied 1.—
Alle 4 Bücher M. 3,50 franko
Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30/47b.

Graue Haare
machen alt.
Geotona Haarfarbewiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0256
© Universitätsbibliothek Heidelberg

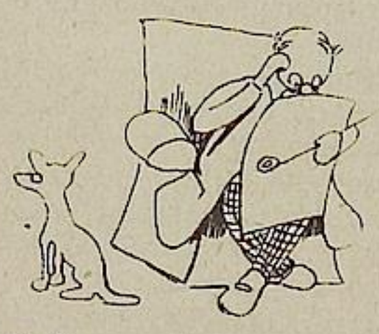
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

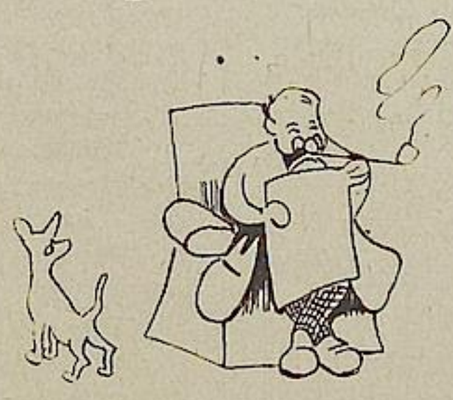
ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 21 Zweites Beiblatt | Berlin, den 26. Mai 1918 | LXXI. Jahrgang

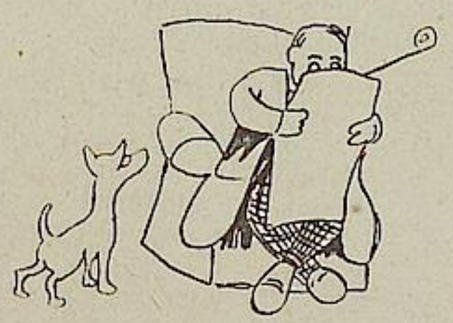
Angstmeiers Freuden und Sorgen



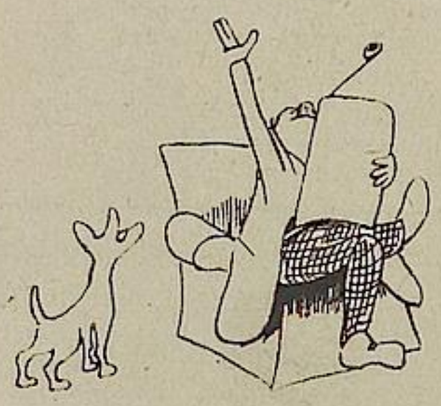
Wollen mal sehen, was der Heeresbericht bringt!



Famos es geht vorwärts!



Was? 150000 Gefangene?



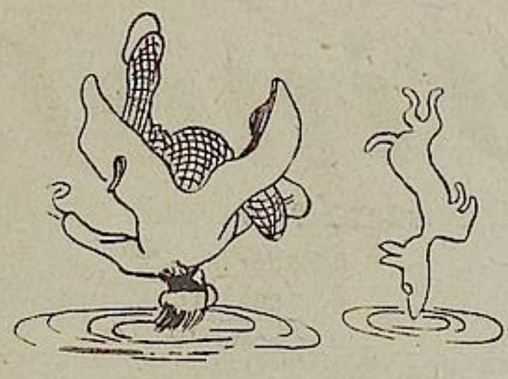
Hurra, Hurra!

Und die Masse der erbeuteten Geschütze!

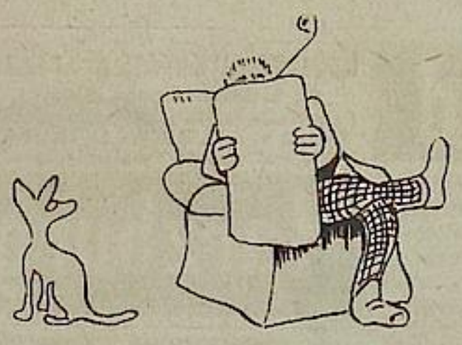
Die Engländer sind erledigt!

Mutter, Mutter, höre doch!

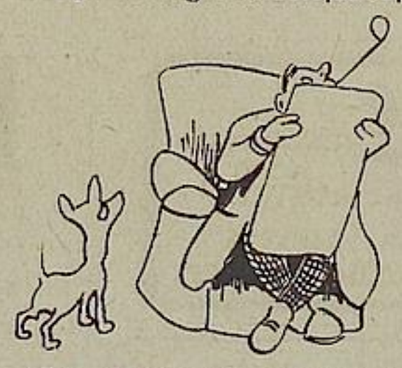
Große Neuigkeit, Riesenerfolge!



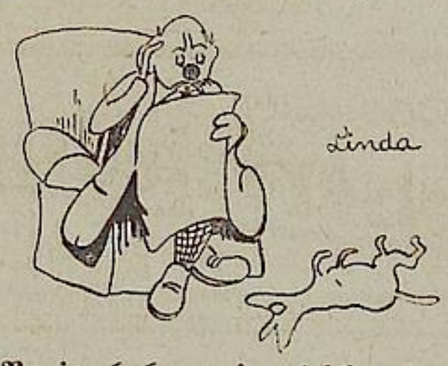
Der Kemmelberg fest in deutscher Hand!



Nanu, was lese ich da?



Die Franzosen haben uns 6 Gefangene abgenommen?



Na ja, habe es ja gleich gesagt, es steht schlecht mit uns! . . . .

Das lustige Fliegerbuch

Preis gebunden 3 M.

von Heinrich Schaeffer, mit vielen Zeichnungen von Arno Metzeroth

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Preis brosch. 2,50 M.

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0257
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Unkundiger: Sie fragen: „Wer ist eigentlich dieser Herr Motu Proprio, der die Friedenskundgebungen des Papstes verfaßt? Seinem Familiennamen nach offenbar ein Italiener, seinem Vornamen nach aber anscheinend ein Rumäne. Von beiden verspricht man sich doch sonst nichts Gutes." — Nun, dieser ist jedenfalls ein durchaus wohlmeinender Herr. Daran lassen Sie sich genügen.

Deutschösterreicher in Wien: „Wenn sich die Deutschen", so schreiben Sie entrüstet, „die Butter vom Brote nehmen lassen, was bekommen sie dafür?" — Parmesankäse!

Pazifistischer Sänger: Sie lassen den Frieden klagen:

„Wo ich mich zeige, heißt es stracks
In grobem Tone: Pack' dich, Pax!
Vier Jahr lang hab' ich mich „gepackt",
Jetzt wird das Ding zu abgeschmackt.
Eßt nun allein aus eure Brühe!
Doch wenn ich mich nochmals bemühe
Um eure Pläne, die vertrackten,
Sprecht nicht von „Packen" — nein, von Pakten!"

Das sieht aber nicht sehr nach einer Friedensoffensive aus.

Alter Nörgler in Berlin W.: Ob die Herren im Auswärtigen Amt durchweg einen flotten Ton lieben? — Ja, aber nur auswärts.

Besorgter Weinfreund: Beruhigen Sie sich, Kupfernasen sind nicht im Verzeichnis für Metallbeschlagnahme aufgeführt. Sie können also die Nase im Gesicht behalten.

Sprachforscher in D.: Nein, „Quadratschnauze" ist weder ein mathematischer noch ein zoologischer oder medizinischer Begriff, sondern bezeichnet lediglich die Selbsteinschätzung ihres Trägers. Neuerdings sagt man übrigens „Ententeschnauze".

Röschen in Potsdam: Wenn Sie auch den geistigen Verkehr mit großen Männern lieben, können wir Ihnen doch nicht raten, sich in einen Briefwechsel mit Matthias Erzberger einzulassen. Dieser „schwäbische Hiesl" mag gewiß seine Vorzüge haben, zumal verborgene, aber — Diskretion ist bei ihm nur Geschmackssache! Er würde alles in die Zeitungen bringen, und auf diese Weise könnten Sie gar noch in die Wochen-übersichten kommen!

Allzu milde

Ein seit 20 Jahren in Paris ansässiger englischer Arzt, Dr. Warden, wurde vom französischen Zuchtpolizeigericht zu einer hohen Geldstrafe verurteilt und aus Paris ausgewiesen. Dr. Warden hatte gegen das Verhalten zweier Damen vom Roten Kreuz protestiert, welche deutschen Kriegsgefangenen gegenüber ihr Bedauern äußerten, keinen Revolver zum Niederschießen der Gefangenen bei sich zu haben.

Welch milde Strafe für einen Mann, der sowohl sein altes wie sein neues Vaterland schmählich verleugnet. Man hätte ihn in ein Irrenhaus sperren sollen. Lautet doch das Sprichwort „Irren ist menschlich" in französischer amtlicher Übersetzung: „Menschlich sein ist irre sein."

Energie und Tatkraft
werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder.
Hunderte Ärzte empfehlen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. O.5
(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Bad Harzburg.
Ill. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, sowie Stadtpl. frei durch Herzogliches Badekommissariat Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krode" Heilt kranke Nerven u. Stoffwechs.-Krankh. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. Oktober. Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.
Harzburg.

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Stoffwechselkuren
Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)
Prospekte kostenfrei.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist. DÜWEL, Braunschweig, Stanz- u. Prägewerk.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Zigaretten
je 100 D u. E 14 M. frko. Preisl. grat. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Photographische Apparate
und Zubehörteile empfiehlt
Adolf Sosna jr. Bremen T. 116
Fertigstellen von Amateur-Aufnahmen!
Versand.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100
M. 3.75 8.— 14.75
Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0258
© Universitätsbibliothek Heidelberg

§ 3

Was fang' ich armer Teufel an?
Wie hat man mich behandelt?
Daß mich kein Mensch erkennen kann,
So arg ward ich verschandelt.
Ein flotter Kerl trat ich ins Haus
Und flieg' als Vogelscheuch' hinaus.

Ein ganzer Kerl, ein frisches Blut
Und jedem Aufputz fremde,
Barhäuptig ging ich, unbeschuht,
In Hose nur und Hemde,
Als ich mich heut besah bei Licht,
Weiß Gott, ich kannt' mich selber nicht.

Wie haben sie mich angeguckt,
Die Schuster und die Schneider,
Mir angepaßt und aufgehuckt
Altmod'sche Schuh und Kleider!
Fort mit dem Trödel! Ei der Daus!
Und morgen komm' ich doch ins Haus.

Was tot ist, ist nun einmal tot
Und ist und bleibt 'ne Leiche.
Ich aber bin gesund und rot
Und stets derselbe, gleiche.
Ich kehr' zurück im Handumdrehn
Und dann — Nun ja! — Auf Wiedersehn!

Der Ulmer Gemeinderat lehnte den angesichts der dortigen Wohnungsnot an ihn gestellten Antrag ab, beim Gouvernement um zwangsweise Vermietung solcher Wohnungen vorstellig zu werden, die von den Hausbesitzern absichtlich unvermietet gelassen werden.

Steht eine Wohnung leer, so braucht nicht gleich der Wirt hineingelegt zu werden. Warum ihn mit Mietern beglücken, da er doch augenscheinlich genug besitzt? Weshalb überhaupt in leeren Wohnungen eine Versündigung gegen die Allgemeinheit suchen? In leeren Wohnungen hat niemand etwas zu suchen.

A.: Pfingsten fällt dies Jahr ziemlich früh.
B.: Na ja, — kurz vor Ypern. △

De Tobak

Indessen wull hei't ok nich striden,
Dat't noch in Ganzen gadlich wir,
Vör all'n in' Frühjohr un üm Pingsten,
Hei säd ok u dat Ganze nicks
Veracht't de Welt nich in Geringsten,
Blot de Tobak, de dög nich mihr.

Fritz Reuter, „Kein Hüsung."

ERNST LEITZ, Wetzlar
Optische Werke

Spezialliste K. L. kostenlos.
Spezialliste K. L. kostenlos.
Prismenfernrohre

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz v. Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabd. Künstlermappe enth. 15 Bl. Orig.-Bromsilb.-Phot. (15×22½ cm). **Herrl. Ausführg.!** Statt 15 M. f. 10 M., auch in 4 Rat. à 2,50 M. Best. Sie sof.! Vorr. s. ger.! **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.**

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

DIE LEIPZIGER MESSEN
haben ihre Stärke in dem von keiner ähnlichen Einrichtung der Welt erreichten Besuch durch Einkäufer sämtlicher Warengattungen. Ihre Kaufkraft macht es dem Fabrikanten zur Pflicht, sie mit seinen Mustern zu beschicken!

Herbst-Mustermesse vom 25.–31. August 1918

Jede gewünschte Auskunft über Beteiligung, Besuch, Vergünstigungen usw. erteilt das
Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Schluß der Anzeigenannahme sechs Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

PEBECO
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0259
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Egelsbach. E. H.: In Nr. 92 des „Darmstädter Tageblatts“ steht folgendes Angebot: „Linoleum- u. Parkettböden werden wie neu, in Dosen erhältlich bei Darmstädter Tapeten-Industrie, Christian Schepp, Soderstraße 21.“ Alles schüttelt hier die Köpp' — Über diesen Krischan Schepp! — Böden und Parketts in Dosen! — Krischan, was sind das für Schosen!

Feldpost. B. V.: In Nr. 36 der „Niederbarnimer Nachrichten“ (Rüdersdorfer und Herzfelder Zeitung) befindet sich folgende Anzeige: „Kaufe und zahle für gut genährte Schlachtpferde bis 2000 Mark. Kriegsinvaliden schlachte an Ort und Stelle. Görschel, Strausberg.“ Dieser Görschel in Strausberg scheint ein recht sympathischer Mensch zu sein.

Frankfurt a. M. Dr. S.: In Nr. 67 der „Kleinen Presse“ lesen wir: „Darmstadt, 20. März. Die Stadt wird sich an der achten Kriegsanleihe mit einem Betrage von einer Mark beteiligen.“ Warum hängt man die eine lumpige Reichsmark noch an die große Glocke? Diese Kleinigkeit hätte man besser totschweigen sollen.

Hagen i. W. A. M.: In Nr. 152 die „Hagener Zeitung“ lesen wir: „Eine moderne Katze billig abzugeben. Frau Wilh. Gennemann Eppenhausen.“ Diese modernen westfälischen Katzen sind manchmal etwas verrückt; da loben wir uns die alten, unmodernen Katzen und Kater, die noch spinnen konnten, wie unser Biermörder bestätigt.

Heidelberg. R. P.: In Nr. 91 der Stuttgarter „Süddeutschen Zeitung“ lesen wir: „Reuter meldet: Unterstaatssekretär Abrami teilte in den Wandelgängen der Kammer mit, Foch habe erklärt, es sei wegen Amiens nichts mehr zu fürchten. Er sei bereit, für Amiens zu hängen.“ Oh, dieser ahnungsvolle Engel! Das wird der „Tiger“ schon besorgen.

Köslin. S.: In der „Ksösliner Zeitung“ vom 6. April 1918 lesen wir folgendes Gesuch: „Mehrere geübte Zuarbeiterinnen für meine Damen Anfertigung per gleich gesucht. A. Wunderlich.“ Wieviel Damen mag wohl dieser absonderliche Wunderlich an einem Tage fertig kriegen?

Leipzig. v. F.: In Nr. 62 der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ befindet sich folgende Geburtsanzeige: „Voll Freude und Dankbarkeit zeigen die glückliche Geburt einer kräftigen, gesunden, kleinen Meß-Tante ergebenst an Eugen Renner und Frau Gret'l. Leutzsch-Leipzig, Lindenstraße 17 und Zeißighaus, Meßstände 396/398.“ „Meß-Tanten“ sind Tanten, die nur während der Zeit der Leipziger Messe in Leipzig geboren werden, sind nicht zu verwechseln mit Sextanten, die ja auch zum Messen gebraucht werden.

Mahlsdorf a. Ostbahn. Th. F.: In Nr. 39 der „Mahlsdorfer Zeitung“ befindet sich ein Aufruf „An die Wähler der 1. Abteilung“; darin heißt es: „Die größere Zahl der Wähler wird ihre Pflicht tun und nicht wählen, wem wenige Wähler wünschen gewählt zu wissen und dann mit gesenktem Haupt und schlotternden Knien zum Wahldiner wanken werden.“ Hätte diese Mahnung nicht besser und wirkungsvoller in Versen gestaltet werden können? Etwa so:

Wähl' nicht einem, dem du nie
Wünschen wirst, gewählt zu wissen!
Schlotternd bei dem Wählerfrüh-
Stück wirst du hinausgeschmissen.

Neumünster. G. J.: Die neugegründete „Gemeinde-Zeitung für Tungendorf und Umgegend“ (Amtliches Organ) bringt in ihrer Nummer 1 folgende Anzeige: „Der Geschäftsstelle dieser Zeitung ist es leider nicht möglich, den Roman-Anfang zu bringen. Wir hoffen aber, daß sich jeder Leser in den Gedankengang hineinsetzen kann und wird in kürzester Zeit ein neuer Roman gebracht.“ Wenn das neue Blatt fortfährt, an die Intelligenz und Kombinationsgabe der Tungendorfer derartige Anforderungen zu stellen, dann dürfte es wohl einen Sturm der Entrüstung erregen; die Tungendorfer wollen doch keine Zeitung für Gedankenleser und Hellseher haben.

Potsdam. R.: „Goldene Worte Hindenburgs. Aussprüche und Kundgebungen nebst einem Lebensbilde“ des Feldherrn von Victor Ottmann. Mit Bildnis und Buchschmuck von Rud. Müller, Halensee; Berlin 1918, Ernst Busse, Verlag. Diese sehr zeitgemäße Zusammenstellung der herrlichen Worte, die der große Mann der Tat seinem Volk in dieser schweren Zeit zugerufen hat, wird in jedem deutschen Haus willkommen sein! — Eduard Engel: „Entwelschung. Verdeutschungswörterbuch für Amt, Schule, Haus, Leben.“ 1.—10. Taus. Leipzig, Hesse & Becker, Verlag 1918. In diesem kurzgefaßten und doch so reichhaltigen Fremdwörterbuch beweist Engel, daß das Fremdwort in der deutschen Sprache wirklich vollkommen entbehrlich und darum auch durchaus zu vermeiden ist. Sein Buch ist ein vaterländisches Werk von außerordentlich hohem Wert.

Reichenhall. D.: Nr. 76 des „Reichenhaller Grenzboten“ veröffentlicht ein Gedicht „Das Lenzlied einst und jetzt“ (von Amalie Senninger); es enthält folgende Strophen:

„Dann pries ihr Ton, gestrafft mit reinen
Schwingen
Die Veilchen und das erste Wiesengrün,
Der eisbedeckten Quellen frohes Springen,
Und Liebgeeinte, die zum Walde ziehn.

Die Primeln pries er und die Anemonen,
Der Schollen Duften und des Kuckucks Ruf.
Der Mensch und der Echslein erstes Sonnen!
Und wie die Welt so schön der Herrgott schuf
So einst. — Da stieg vom Urgrund der
Dämonen
Aus dem Geklüft ein Barde wild empor,
In blutigem Schein tat er die Leyer sonnen,
Und Niegehörtes drang an unser Ohr.“

Gegen das freche Springen eisbedeckter Quellen hätten wir nichts einzuwenden, weil den Liebgeeinten, die zum Walde ziehn, dadurch ein höchst eigenartiger Naturgenuß beschert wird; aber Amalie sollte doch wissen, daß von allen vernünftigen Frühlingsdichtern seit undenklichen Zeiten auf „Sonnen“ nur „Wonnen“, „Tonnen“ oder „Bronnen“ gereimt wird. Auch auf „Bonnen“ möchten wir die Dichterin noch hinweisen.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 18. Mai 1918.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr 8 — Druck von Hempel & Co G. m. b. H., Berlin SW. 68. Zimmerstr. 7/8

Die Alterszusatzstimmen in Preußen

Eine Betrachtung zur Wahlrechtsreform.

Dreht der Jüngling zum Tanz noch die Beine,
Dann kriegt er von den „Stimmen“ eine.

Doch siehe, bereits mit dem dreißigsten Jährchen
Hat von den „Stimmen“ er ein Pärchen!

Mit vierzig aber — wie sich's gebührt —
Sind ihm schon viere zudiktiert.

Mit fünfzig — preiset diese Lex! —
Verfügt er über volle sechs.

Mit sechzig — wie sein Herz da lacht! —
Sieh' da, er hat schon Stücker acht!

Schon ist er klapprig anzusehn,
Daher kriegt er mit siebzig zehn!

Mit achtzig weiß er kaum noch mehr,
Wie groß schon seiner „Stimmen“ Heer.

Der Tattrich macht mit neunzig Qual,
Doch riesig wächst die Stimmenzahl!

Und wird er kindisch — auf mein Wort —
Wupp, nimmt man ihm die „Stimmen“ fort.

Er wählt dann demgemäß und künftig
Mit einer! — Das ist sehr vernünftig!

m. br.

Auch du so, Caruso!?

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ soll auch Caruso in die Reihen der Pamphletisten übergegangen sein und die Zertrümmerung Deutschlands predigen.

Einst spitzten wir die Ohren und
War'n stolz, dich zu begreifen;
Jetzt sind Begriffe „auf dem Hund“,
Wir spitzen statt der Ohr'n den Mund
Und — pfeifen! pfeifen! pfeifen!!

Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet über ein Fest in der russischen Gesandtschaft, bei dem das trockne Gedeck 40 M. kostete und an dem auch der Abgeordnete Haase und Genossen teilnahmen. Gleichzeitig bringt der „Vorwärts“ die verführerische Speisekarte eines Festmahls in Malmedy, dessen Teilnehmer der Landrat, der Bürgermeister usw. waren.

Die offenkundige Freude, mit der diese beiden Blätter von den Genüssen ihrer Gegenpartei sprechen, während sie selbst natürlich bescheiden am Rationierungstuche nagen, ist ein schönes und rührendes Zeichen der Zeit und viel hübscher, als wenn sich die Herren von hüben und drüben zankten und Vorwürfe machten. Und warum sollten sie dies auch, es hat ja doch keiner dem andern etwas vorzuwerfen.

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Treibjagd — Der Bauch von Paris — Die Sünde des Abbe Mouret — Der Todschläger — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen, Preis pro Band 4 M. Preis der Serie von 9 Bänden nur 30 M. (Auch gegen monatliche Raten von 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 K.**

ZIGARREN
für Privat.
Verlangen Sie Preisliste.
Oscar Tiemann, Bremen.

Gegen Aderverkalkung
wirksamste
Mittel Sklerosantabletten.
M. 6,—. Prospekte frei.
Apoth. Lauenstein's Versd., Spremberg 133

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ll 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.)

Im Frühling gebrauchen Sie **Regenerations-Pillen** zur Blutreinigung und Auffrischung der Körpersäfte. 1/2 Schachtel 2,85 M., 1/1 Schachtel 5,20 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen. Der Verlag.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0261
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dichterklage im Frühling

Ein Dichter sprach in leisen Träumen:
„Beim Zeus! Es ist doch sonderbar:
Wie fügt sich sonst so nett den Reimen
Des Frühlings ganzes Inventar!

Da ist die „Blüte“ „Blume“ „Rose“
Und „Liebe“ „Herzen“ „Duft“ und „Kuß“;
Man findet leicht und ganz famose
Den Reim im ersten Dichterschuß!

Und gar bei „Veilchen“ „Himmel“ „Sonne“ —
Ich schwör's, bei meiner Dichterseel' —
Da ist's wahrhaftig eine Wonne
Zu reimen, denn es fluscht wie Öl!

Auch „Klee“, „Lawendel“ und „Anischen“!
Wie leicht reim' ich auf „Majoran“!
Und für „Radieschen“ fand ich „Lieschen“
Und „Lebertran“ für „Thymian“!

Wie reimbar sind doch alle Bäume!
Kaum widerstrebt mir ein Gewächs:
Auf alle, alle find' ich Reime;
Für manche hab' ich fünf bis sechs!

Ja, ja, sogar auf „Gartenlattich“
Hab' schon ich einen Reim erwischt:
„Wie selten werde mittags satt ich!“
Jedoch auf Spargel reimt sich nischt!

Drum wenn in holden Maientagen
Die Erde wieder sproßt und keimt,
Dann klingen leis des Dichters Klagen:
Es bleibt doch manches ungereimt!

A.: Wir wollen künftig mit Rumänien in Frieden und Freundschaft leben. Wird das möglich sein nach allem, was geschah?

B.: Rumänien darf eben nicht alles behalten, und wir werden manches vergessen müssen.

Der Japs

Im Osten grient der kleine Japs:
„Madam Europa hat 'nen Klaps
Und von Vernunft nicht einen Schimmer,
Das sonst so kluge Frauenzimmer.
Wenn unsereins nur aufgemuckt,
Wie ward er da von ihr geduckt!
Die schlitzäugige gelbe Rasse
War ihr ein Wesen niedrer Klasse;
Und jetzt in lächelnd süßer Ruh'
Seh' ich Europas Veitstanz zu.
Das zuckt — possierlich anzusehen —
Das zuckt vom Kopf bis in die Zehen,
Das zuckt und tanzt — es ist zum Schrein —
Ich glaub', das arme Ding geht ein.
Und ohne viele Müh' und Kosten
Tret' ich von meinem Auslugposten,
Sobald es nicht mehr japsen kann,
Vergnügt die reiche Erbschaft an.
Mir ist's, als hört' ich schon Geröchel.“
Und lächelnd rieb er sich die Knöchel. a. oy.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt **Berlin W** **Bülowstr. 12, pt.**
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen.
Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 174, Potsdamer Straße 104a.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden. ohne Berufsstörung.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Dr. Koths **Yohimbin-Tabletten** Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München:** Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin.** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; **Bern:** Apotheke Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt.-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.:** Löwen-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- und Engel-Apoth.; **Halle** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internat. Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe.** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch- und Schwanen-Apoth. **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI.** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52: **Prag** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apoth zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Brünhildens Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband** Deutsches Reichs-Patent. Ausl.-Patent angem.

Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen.
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: Gebr. Spranz, Unterkochen (Württemb.) No 30.

Hautbleichcreme Gtochlor bei **Sommersprossen**
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube **1,75** M. — Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erst. Fabriken Deutschlands, in hart u. normal. arb.
100 Stück Mark 5.25
1000 „ „ 50.—
Einsend. d. Betrages b. Bestell. erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Oranta-Verlag Oranienburg 36.

Gottes Teppich Märchen und doch nicht Märchen von **Reinhard Volker.**
Mit Zeichnungen von **Arthur Johnson.** In künstl. Einband M. 3,—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68 Zimmerstr 8 Druck von Hempel & Co G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0262
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat sagste dazu, det Lord Cecil vor eener jefürchteten deutschen Friedensoffensive warnt und det jrade vor Pfingsten. Ist det nich jradezu 'n Verrat an den Pfingstjeist?
Schultze. Unsinn! Seine Lordschaft verraten keenen Jeist.

Müller. Weeßte, wat for Zahlen et jibt?
Schultze. Hm, — römische Zahlen —
Müller. Stimmt.
Schultze. Arabische Zahlen.
Müller. Stimmt!
Schultze. Und englische Zahlen.
Müller. Stimmen nich' l.

Die amerikanischen Flieger kommen gewöhnlich auf Hospitalschiffen nach Europa. Sie treten für die Überfahrt in den amerikanischen Ambulanzdienst ein und nach der Landung alsbald zu den Fliegertruppen über.

Ob sie dann als Pseudo-Krankenpfleger auch wirklich pflegen? Sicherlich, sie pflegen eben zu schwindeln.

Weisheit

Der hat den Weltkrieg nicht erkannt,
Der nicht mit Freunden sich verband,
In deren Kreis er dann und wann
Politisier'n und — schimpfen kann! o. w

Die Regelung des Eisenbahnverkehrs

(Aus einem Vortrag des Geheimrats Bremsner vom Reichseisenbahnamt.)

s. „Sie sehen also, meine Herren, der Verkehr unterdrückt jeden geordneten Eisenbahnbetrieb. Eine völlige Trennung des Betriebes vom Verkehr würde das Ideal jedes Eisenbahners sein. Solange wir das nicht durchsetzen können, gilt es wenigstens, gegen das Überhandnehmen des Verkehrs unsere Vorkehrungen zu treffen. Eine ‚Verekelung' — nicht Veredelung! — des Verkehrs ist anzustreben. In dieser Hinsicht haben wir schon manches Gute geschaffen. Wir haben die Anschlüsse fast ganz beseitigt und die Abfahrzeiten der Züge auf die unmöglichsten Tages- und Nachtzeiten verlegt; wo ein Zug besonders bequem lag, ist er ‚bis auf weiteres ausgefallen'. Wir lassen das Publikum, nachdem es die doppelten Fahrpreise nebst verschiedenen Zuschlägen bezahlt hat, um die wenigen Sitzplätze kämpfen, bis ein Teil davon tatsächlich sitzen bleibt und ein anderer so in den Gängen eingepökelt ist, daß niemand mehr durch kann. (Dies ist das nicht minder empfehlenswerte System der „Verpökelung". Wer eine Fahrkarte zweiter oder erster Klasse in einem D-Zuge gelöst hat, erhält, wenn er überhaupt in einem Abteil untergekommen ist, entsprechende Gesellschaft aus den niedrigsten Klassen zugewiesen; diese steht dann meist um ihn herum und tritt ihn gelegentlich auf die Füße. Der Regel nach wird er aber auch selber stehen müssen, wie man an den ältesten Leuten wahrnehmen kann. Wie er sein Gepäck unterbringt, bleibt sein Geheimnis; hat er es aber aufgegeben, so mag er es getrost als ‚aufgegeben' betrachten, dafür sorgen unsere rührigen Post- und Eisenbahnmarder. Daß wir die Züge kaum noch heizen, die Bahnhöfe möglichst wenig beleuchten und in den Bahnhofswirtschaften die sog. Verpflegung auf ein Minimum herabsetzen, bedarf kaum der Erwähnung. Lange Strecken befahren wir vorwiegend nur noch mit Bummelzügen, und eine vielstündige Fahrt hält, wie mir versichert ist, selbst der stärkste Mann nicht mehr aus, so, wie wir sie gestaltet haben und noch weiter gestalten werden. Die Einhaltung der Fahrzeiten werden wir ganz verbieten. Auf diese Weise wird man der Verkehrsseuche doch schließlich beikommen können. Denn es gibt nichts Verkehrteres als den Verkehr."

Frühlings Einzug 1918

(Frei nach W. Müller und dem „Vorwärts")

Die Fenster auf, die Türen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Die Riegel, Klinken nehmt heraus!
Es pocht und hämmert durch das Haus!
Schraubt Knöpf' und Zierrat ab mit Lust
Und kramt zusammen all' den Wust
Geschwinde, geschwinde.

Die Fenster auf, die Türen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Und wenn ihr noch nicht öffnen wollt:
Der Staat hat Schutzmannschaft in Sold,
Die kommt, daß alles klingt und klirrt,
Und nimmt, was im Metallglanz flirrt,
Geschwinde, geschwinde!

Brecht Klinken 'raus, brecht Riegel 'raus
Geschwinde, geschwinde!
Bald seid gerupft ihr wie ein Spatz —
Doch Lentz und Lachmann schafft Ersatz.
Verdient dabei, es ist kein Quark,
An jedem Stücke gut zwei Mark
Geschwinde, geschwinde!

Drum Fenster auf, drum Türen auf
Geschwinde, geschwinde!
Zum Angriff schlägt die Nachtigall:
Heraus, trili, mit dem Metall!
Schließt euch nicht ab nach Winters Brauch,
Laßt Lentz herein und Lachmann auch
Geschwinde, geschwinde! s.

Auch Einer

Er: „Weißt du, Schatz, ich bin gar nicht fürs allgemeine Wahlrecht. Mir ist schon die Verhältniswahl lieber."

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0263
© Universitätsbibliothek Heidelberg

264

R 1311

Auf der Jagd nach Schiffsraum

Die Flotte von Kanibalien.

„Sieh da, Schiffsraum! Her damit für Kultur und Völkerbefreiung."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0264
© Universitätsbibliothek Heidelberg